miteinander

Sankt Thomas – Sankt Lorenz Nr. 13 Advent 2016

Brief des Pfarrverbandes

Peruanische Krippe aus Ton

Liebe Leserinnen und Leser

Der bayrische Volksmund kennt den Spruch: „Alloa is s ned a moi im Himme schee" (Allein ist es nicht einmal im Himmel schön). Das bedeutet: Miteinander hat viele Vorteile. Ich freue mich, dass ich dieses Mal im "Miteinander" das Vorwort schreiben darf.

Der Mensch ist nicht allein, er kann und darf Erfahrungen austauschen. Dass Menschen im Miteinander sich gegenseitig Wahr-Nehmung und Wertschätzung zusagen und zeigen, ist schlichtweg das Lebenselixier des Menschen. Jeder, der das nicht erfahren und erleben darf, ist unglücklich, vereinsamt, wird nicht selten verbittert. Gerade als Glaubensgemeinschaft haben wir den Auftrag uns gegenseitig zu tragen, zu helfen, miteinander Lebenswege zu gestalten. Der Inhalt dieses Pfarrbriefes bestätig, wie viel Gutes entstehen kann, wenn der Mensch – so wie er ist, mit seinen Stärken und Schwächen – im Mittelpunkt steht und wir – davon ausgehend – miteinander beten, arbeiten, uns sozial engagieren, uns gegenseitig Dankbarkeit zeigen oder über den Glauben sprechen…: So wie der hl. Papst Johannes Paul II. zu Recht schrieb: „Der Weg der Kirche ist der Mensch!"

Unsere Zeit – Gott sei s geklagt – kennt leider auch das Gegenteil. Bedrohungen auf der Weltbühne durch Terror und Gewalt, Naturkatastrophen in vielen Regionen unserer Erde, Menschen auf der Flucht oder auf der Suche nach besserem Leben und nicht zuletzt Entzweiung und Probleme in unseren Familien scheinen das Miteinander geradezu unmöglich zu machen. Auch die Kirche wird den Erwartungen der Menschen unserer Zeit nicht immer gerecht. In diesem Kontext war das endende Jahr der Barmherzigkeit sehr aktuell. Ist aber damit alles zu Ende? War das heilige Jahr unter dem Motto: „Barmherzig wie der Vater" nur ein religiöses Event, das deutlich machen sollte: so würde es eigentlich gehen? Was wollte unser Papst Franziskus mit diesem Heiligen Jahr erreichen?

Er lenkt unseren Blick auf die nie endende Liebe des Vaters. Der Vater zeigt sich uns im menschgewordenen Sohn Jesus, dessen Geburtsfest wir bald feiern dürfen.

Das Weihnachten ist das Fest des Miteinanders schlechthin, denn: unser Gott schenkt uns mit ihm in Jesus dieses Miteinander mit ihm, das durch jeden von uns hindurch zum anderen erlebt und gelebt werden will.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Thomas und St. Lorenz wünsche ich

Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr Pfr. Sylwester Walocha

Titelbild: Peruanische Krippe aus Ton, Krippenmuseum von Santuario di Oropa bei Turin. (Foto: Dr. M. Rottmann)

Mein liebstes Weihnachtslied

C. S.

Wie fast alle Menschen verbinde auch ich mit dem Weihnachtsfest viele schöne unbeschwerte Kindheitserinnerungen; dazu gehört auch, dass wir an Weihnachten immer nach Münster zu meinen Großeltern gefahren und dort auch in die stets überfüllten Weihnachtsgottesdienste gegangen sind. Das Lied „Menschen, die Ihr wart verloren“ war dort ein ebenso fixer Bestandteil des Gottesdienstes wie die Wandlung, gehört zu Weihnachten einfach dazu. Es wurden immer alle Strophen gesungen; besonders geborgen fühlte ich mich bei der letzten Strophe, in der es heißt: „Singt mit Andacht Dankeslieder, und vertraut, er höret sie.“ Das fand ich immer sehr schön, dass mir da jemand mit Überzeugung sagte, ich könne ruhig darauf vertrauen, dass Gott uns hört. Das gab mir eine große Sicherheit. Und so freue ich mich heute, dass dieses wunderschöne Münsteraner Kirchenlied mittlerweile auch bis nach Süddeutschland vorgedrungen ist.

Charlotte Schnitzler

D. S.

Eine schwierige Frage. Alleine schon die Tatsache, dass ich überhaupt darüber nachdenken muss, bedeutet: Ich habe keines! Natürlich gibt es einige Lieder, die mir sehr ans Herz gewachsen sind und da ich mich ja schließlich auch nicht um einen Beitrag zu dieser Umfrage drücken will, entscheide ich mich jetzt und heute für das Lied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Im neuen Gotteslob wird man es vergeblich unter den Adventsliedern suchen, denn es wurde mit der Nummer 554 eingeordnet in das Kapitel „Die himmlische Stadt“. Egal, für mich bleibt es die Nummer 110. Es ist ein wunderbares Lied, der kraftvolle Dreiklang am Beginn, die vielen markanten Sprünge, Fanfaren, die uns zur Wachsamkeit rufen. Der Text ist eine Art biblisches Patchwork. Die 1. Strophe greift das Gleichnis von den zehn Jungfrauen auf (Mt 25,1-13). In der 2. Strophe begegnet uns der Prophet Jesaia (Jes 52,8). Die Wächter Jerusalems/Zions werden mit eigenen Augen sehen, wie der Herr nach Zion zurückkehrt. Im Liedtext wird Zion zum Bild der singenden Gemeindemitglieder. In der 3. Strophe wird nun das „Abendmahl“ im „Freudensaal“ besungen. Jetzt schöpft der Dichter Philipp Nicolai aus dem Vollen, Harfen und Cymbeln (Psalm 150), die zwölf „Perlenpforten“ (Offb 21,21), und die „Engel hoch um den Thron“ (Offb 4) „Kein Aug´ hat je gespürt" und „kein Ohr hat je gehört“ (1 Kor 2,9). Natürlich sind da die prächtigen Vertonungen, zu denen das Lied Komponisten aller Epochen angeregt hat, von Bachs berühmter Choralbearbeitung über Mendelssohns eindrucksvollen Eingangschor zum Oratorium „Paulus“ bis zu Regers Phantasie für Orgel über diesen Choral. Erzählt nun dieses hoffnungsvoll, freudige Lied von einer fernen Zukunft? Ich glaube nicht. Es ist alles bereitet. Das Einzige, was uns zu tun bleibt, ist aufzuwachen. Aber erleben Sie doch selbst, wie es auf Sie wirkt, wenn wir mit Trompeten und Posaunen beim ersten Rorate diesen Choral anstimmen.

Dieter Stadlbauer

M. H.

“Christkindele, komm doch zu uns herein“ ist kein Kirchenlied und zumindest auf den ersten Blick ist es auch nicht fromm, sondern eher frech.
In der Familie meiner Mutter war es immer oben auf der Wunschliste, weil es das Lieblingsweihnachtslied meines Urgroßvaters war. So ist es für mich auch verknüpft mit wunderbaren Erinnerungen an Weihnachtstage mit der gesamten Verwandtschaft.
In ihm schwingt ein Stück Familiengeschichte mit. Die Familie meiner Mutter waren Donauschwaben, die Flucht und Vertreibung nach dem Krieg nach Bayern geführt hatte. Aber wie schon rund 200 Jahre zuvor bei der Emigration ins heutige Serbien haben sie sich in kleinen Dingen immer ein Stück Herkunftskultur bewahrt: das Lied entstand im 18. Jahrhundert im Elsass. Zu Weihnachten singen wir es jetzt in Oberföhring weiter.

Dr. Matthias Honal

J. S.

Mein Lieblings-Weihnachtslied ist „Engel haben Himmelslieder“. Da wir es eine Weile in unserer Sternsinger-Gruppe gesungen haben, erinnert es mich an Heilig Drei König und ist damit ein richtig schönes Weihnachtslied für mich.

Joachim Schmidt

E. D.

Am meisten freue ich mich zur Adventszeit, wenn wir im Gottesdienst „Macht hoch die Tür“ singen. Das Lied klingt einfach besonders feierlich, hebt die Stimmung und bewirkt Vorfreude auf die Weihnachtszeit.
Ich finde, es ruft zur innerlichen Vorbereitung auf und hilft mir, mich (z.B. bei der wöchentlichen Rorate) zu erinnern, wen wir feiern und warum das Fest so besonders ist.

Emilia Darlagiannis

B. H.

Ich wurde gefragt, ob ich über mein „schönstes Weihnachtslied“ etwas schreiben würde. Da fielen mir gleich all die schönen Weihnachtslieder wie: „O, du fröhliche, o, du selige … “, „Ich steh´ an deiner Krippe hier ... “, „Nun freut euch ihr Christen... “ und „Stille Nacht, heilige Nacht“, u.v.m. ein. Als ich dann aber in mich hinein horchte, kam die Erinnerung aus meiner Kindheit und die Weihnachten mit meinen Kindern hervor und da war und ist eindeutig Favorit „Stille Nacht, heilige Nacht . . . Christ der Retter ist da“.
Sehr berührend war und ist, wenn nach dem Lesen des Weihnachtsevangeliums an der Krippe und dann unter dem mit Kerzen, Strohsternen und Kugeln geschmückten, glitzernden Weihnachtsbaum sowohl zu Hause als auch dann später in der stimmungsvoll

beleuchteten Kirche die „Stille, heilige Nacht ... Christ der Retter ist da“, gesungen wird. Als Kind wird ja das Wunder der Geburt Jesu Christi noch intensiver empfunden und ist mit der Sehnsucht verbunden, hat das Christkind mich nun erhört und meine Wünsche erfüllt? Und oft hat das Christkind – natürlich durch die Mithilfe der Eltern – wenigstens einen Wunsch erfüllt.
Was ist von diesem tiefen kindlichen Berührtsein, dieser Freude geblieben? Auch heute lasse ich mich noch immer von der Weihnachtsbotschaft über Christi Geburt berühren und kann voll Freude mit der ganzen Welt in das Lied einstimmen: „Stille Nacht, heilige Nacht Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ der Retter ist da, Christ der Retter ist da“. Das ist wahrhaft eine frohe Botschaft.

Brigitta Hartmann

Neue Gemeindereferentin

Liebe Gläubige im Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz!

Claudia Schmeil

Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ möchte ich mich Ihnen gerne kurz vorstellen: Mein Name ist Claudia Schmeil, ich bin 45 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann in Giesing.
Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich bis zum Abitur in Weilheim. In den 1990er Jahren studierte ich in München Religionspädagogik / Kirchliche Bildungsarbeit und arbeitete nach dem Abschluss einige Jahre als Gemeindereferentin in einer Münchner Pfarrei.
Aus gesundheitlichen Gründen schulte ich zur Industriekauffrau um und war acht Jahre lang als Sekretärin bei dem internationalen katholischen Hilfswerk KIRCHE IN NOT in München beschäftigt.
Im Laufe der Zeit wurde mein Wunsch, wieder als Gemeindereferentin tätig zu sein, immer stärker. Ich beschloss, im Ordinariat nachzufragen, ob ein Wiedereinstieg möglich sei. Im Januar 2015 war es dann so weit und ich begann in den beiden Pfarreien St. Peter und Paul in Aschheim und St. Jakobus d. Ä. in Feldkirchen mit 30 Stunden pro Woche. Dort konnte ich in den letzten eineinhalb Jahren zahlreiche Erfahrungen in der Seelsorge machen. Da die beiden Pfarreien zu einem Pfarrverband zusammengeführt werden sollen, kam es im Seelsorgeteam zu einem Personalwechsel.
So freue ich mich, nun in Ihrem Pfarrverband mitwirken zu dürfen, um gemeinsam mit Ihnen den Weg des Glaubens zu gehen.
Mit einem Zitat von Papst Franziskus grüße ich Sie alle ganz herzlich und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.

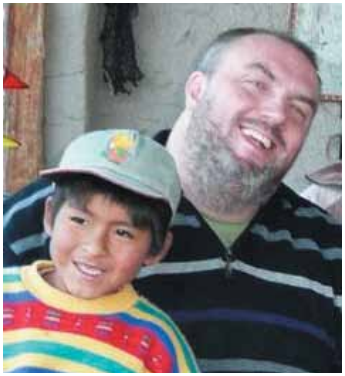
„Die Kirche sei immer ein Ort der Barmherzigkeit und Hoffnung, wo wir spüren, dass wir angenommen und geliebt sind und Vergebung erhalten.“ (Papst Franziskus)

Ihre Claudia Schmeil

Seit vielen Jahren pflegt St. Thomas eine ***Partnerschaft mit der Gefängnisseelsorge in Lurigancho – Lima.*** *Eine Gruppe von 16 Personen aus unserer Gemeinde hat sich im August auf die Reise gemacht, um Pater Nikolai und Schwester Anna zu besuchen – und um eine Rundreise durch Peru zu machen:*

Gottesdienst im Männergefängnis von Lurigancho

Gleich zu Beginn unserer Perureise stand die Begegnung mit ehemaligen Häftlingen des Gefängnisses in Lurigancho.



Pater Nikolai mit einem peruanischen Jungen.

Pater Nikolai holte uns ab und wir fuhren durch verschiedene Stadtviertel von Lima. In Lurigancho prägen einfache Häuser und sehr staubige Straßen mit großen Schlaglöchern das Bild. Am Abend trafen wir auf zwölf ehemalige Gefangene, die es mit Hilfe von Schwester Anna geschafft haben, wieder in der „Welt draußen“ eine neue Perspektive zu finden. Es war sehr beeindruckend, mit den ehemaligen Gefangenen, die sich wöchentlich treffen, und mit Schwester Anna persönlich zu sprechen. Dank mehrerer Dolmetscher war die Verständigung kein Problem. Bei einem gemeinsamen Abendessen erfuhren wir noch mehr von den Schicksalen. Wir spürten, wie froh und dankbar die ehemaligen Gefangenen waren, hier einen Platz des Zuhörens und eine Gemeinschaft gefunden zu haben. Nach dem Abendessen teilten wir uns in Kleingruppen auf und in jeder Gruppe wurde ein zuvor vorgelesener Bibeltext besprochen. Durch das „Bibelteilen“ entstand eine sehr starke Gemeinschaft und Verbundenheit mit den ehemaligen Gefangenen. Dieser Abend war für uns alle ein bewegendes Erlebnis.

Besuch bei ehemaligen Gefangenen mit Dr. G. Matt (Mitte) und Schwester Anna (6.v.l.) in der Wohnung von Pater Nikolai.

Am Tag danach fuhren wir zum Gefängnis nach Lurigancho. Das Umfeld des Gefängnisses von Lurigancho empfanden wir noch trostloser als die Umgebung, in der Pater Nikolai wohnt. Schon auf der Straße vor dem Gefängnis sahen wir eine lange Schlange von Männern. Sie wollten Ihre Angehörigen oder Freunde im Gefängnis besuchen. Wir fuhren durch ein großes Tor in das Gefängnis und durften nur unseren Reisepass mitnehmen. Diesen mussten wir vor dem Betreten des Gefängnisses abgeben und wir erhielten stattdessen eine Plakette – der Schlüssel zurück in die Freiheit. Nach dem Schließen der ersten Tür erklomm uns doch ein mulmiges Gefühl. Wir folgten Pater Nikolai durch die Gänge und Straßen des Gefängnisses zum

Haus, wo wir gemeinsam mit den Häftlingen Gottesdienst feierten. In dem halbrunden Raum waren ca. 200 jüngere und ältere Männer versammelt. Gleich zu Beginn brachten mehrere Männer ihre ganz persönlichen Anliegen und Bitten vor. Es war sehr beeindruckend, zu erleben, mit welcher Begeisterung und Frömmigkeit ein mitreißender, sehr emotionaler und bewegender Gottesdienst gefeiert wurde. Während dieses Gottesdienstes konnte man spüren, dass wir allein durch unseren Besuch ein kleines bisschen Hoffnung und Zuversicht schenken konnten. Wir gaben den Gefangenen das Gefühl, dass andere an sie denken und an ihrem Schicksal Anteil nehmen. Am Ende des Gottesdienstes stellten wir uns alle vor und brachten mit ein paar Sätzen unsere Verbundenheit mit den Gefangenen in Lurigancho zum Ausdruck. Anschließend war es vielen Häftlingen ein besonderes Bedürfnis, uns dankbar die Hand zu schütteln. Danach besichtigten wir das Projekt zum Drogenausstieg von Pater Nikolai. Jeder Häftling muss bereit sein, ab sofort keinerlei Drogen mehr zu konsumieren. Es werden verschiedene Workshops und Gesprächsgruppen angeboten. Es gibt z.B. Englisch-Kurse, eine Töpferei, Fußballspiele. Ferner gibt es die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erreichen, um nach der Entlassung aus der Haft einen besseren Start für einen Neuanfang zu haben.
Durch die finanzielle Unterstützung von St. Thomas (also durch Ihre Spenden) ist es möglich, dass Schwester Anna seit über vierzig Jahren regelmäßig in das Gefängnis von Lurigancho geht und den Gefangenen Hilfe und Unterstützung anbietet und dadurch auch einen Funken Hoffnung gibt.

Familie Klein und Familie Zimmermann

St. Thomas unterwegs in Peru

Beeindruckende Inkaruinen im Süden, jahrhunderte alte Pyramiden der Mochica im Norden, filigranste Kunstarbeiten der Präinkakulturen, eine atemberaubende Natur zwischen Anden und Pazifik, lebendige Traditionen und eine der besten Küchen der Welt erwarten uns.
Unsere Rundreise begann in Lima, der 10 Mio. Hauptstadt Perus. Von dort reisten wir in drei Wochen über 4000 km durch eines der kontrastreichsten Länder dieser Erde.

Start der Rundreise von Lima aus. Blick von der Dachterrasse der Wohnung von Pater Nikolai.

Schon in den ersten beiden Tagen in Lima wurden wir ständig mit extremen Kontrasten konfrontiert. Modernste Bauten im Wirtschaftszentrum Mirafloren direkt am Pazifik, luxuriöse Restaurants, wo auch wir die berühmten Spezialitäten der peruanischen Küche genossen, und koloniale Bauten in der Altstadt, die an die Herrschaft der Spanier erinnern.
Dann stand der Besuch unserer Partnerprojekte in Lurigancho auf dem Programm. Hier drängen sich einfachste, unfertige Häuser die Hänge hinauf. Eine Frau berichtete uns, dass sie seit neun Jahren mit ihrer Familie auf einen Wasseranschluss wartet. Immer wieder beeindruckten uns die Kraft, der Glaube und die Hoffnung der

Menschen hier zutiefst, besonders beim Treffen mit den Ex-Gefangenen.
Von Lima aus ging es ins heilige Tal der Inka, wo wir auf 3200 m höchstens etwas mit der Höhenumstellung zu kämpfen hatten. Aber die faszinierenden Salzterrassen von Maras, auf denen bis heute Salz abgebaut wird, ließen uns das Herzrasen vergessen. Die Inkas verfügten über ein perfektes landwirtschaftliches Wissen und auch wir konnten auf unserer Reise immer wieder Terrassenanbauten bestaunen, die bis heute von den Bauern in traditioneller Weise bestellt werden. Im Tal des Urubamba Flusses, an dem wir entlang fuhren, sind die Menschen bis heute tief mit ihrer Kultur verwurzelt und wir konnten immer wieder ihrer Sprache Quechua lauschen. Auf den Straßen in Cuzco erlebten wir ihre Kultur hautnah: fröhlich tanzten und musizierten die Cuzceños mit ihren farbenfrohen Trachten durch Cuzco zu Ehren einer Heiligen.
Bekannt sind die Inkas vor allem für ihre Baukunst. Ohne das Rad zu kennen, setzten sie tonnenschwere Steine ohne Lehm so zusammen, dass kein Blatt dazwischen passt.
Ollantaytambo, Pisac, Sacsayhuaman sind nur einige Stätten, die uns staunen ließen.

Reisegruppe in den Anden auf 2500 Meter Höhe.

Der Höhepunkt war Machu Picchu, wo schon allein der Blick in eine traumhafte Landschaft zwischen Anden und Urwald unvergessliche Eindrücke hinterließ. Auf 2500 m Höhe wachsen wunderschöne Orchideen.
Mittlerweile hatten wir uns an die Höhe gewöhnt und fuhren mit dem Bus und unserem Fahrer Manuel 420 km an den Titikakasee, den höchstgelegenen schiffbaren See der Welt.

Floßfahrt auf dem höchstgelegenen schiffbaren See der Welt.

Wir besuchten die schwimmenden Inseln der Uros, die seit Jahrtausenden vom dort wachsenden Schilf leben und daraus ihre Inseln, Boote und Häuser bauen. Die Uros erzählten uns von ihrem Alltag und am Ende blieb die Frage, ob sie die Chance haben, trotz der Einflüsse der nahe gelegenen Stadt Puno, ihre Kultur zu erhalten.
Die Fahrt zur Insel Taquile mit dem Blick auf die Weite des Sees und das tiefe Blau des Himmels und des Wassers auf 4200 m Höhe überwältigten uns.
Über den Altiplano fuhren wir ins Colca Tal. Auf der 280 km langen wortwörtlich atemberauben-

der Fahrt kamen wir an den höchsten Punkt unserer Reise – 4850 Meter!
Dabei trafen wir immer wieder Alpacas und Vicuñas in der wilden Natur.
Und im tiefsten Tal der Erde, dem Cañon de Colca, konnten wir natürlich auch dem Condor beim Fliegen zusehen. Mit dem schneebedeckten Vulkan Miste im Hintergrund hieß uns Arquipa willkommen, deren wunderschöne Altstadt uns zum Bummeln einlud. All das bei täglichem Sonnenschein und einem strahlend blauen Himmel über den Anden.
Von 3500 Meter ging es hinab auf Null Meter. Wir flogen 1600 km zurück an die Pazifikküste in den Norden Perus nach Trujillo und Huanchaco.
In Huanchaco konnten wir uns von den anstrengenden, aber sehr erlebnisreichen Tagen direkt am Meer erholen. Huanchaco war ursprünglich ein Fischerdorf, in dem man den Fischern bis heute zusehen kann, wie sie mit ihren selbstgebauten Schilfbooten aufs Meer hinausfahren und frischen Fisch fischen. Auch wir genossen den Fisch.
Viele Surfer kosten das lockere Leben und die weltberühmten Wellen aus – wir taten uns jeden Abend an den ambulanten Straßenküchen gütlich, in denen die Frauen des Ortes frische Picarones – eine aus Teig fritierte Süßspeise –, gefüllte Kartoffeln oder Rinderherzspieße zubereiten.
Im Norden lernten wir neue Seiten Perus kennen und waren überrascht über die kulturellen Stätten der Vorias (luxuriöse Suiten). Nur wenigen Reisenden ist die 20 km große Lehmstadt der Chimus bekannt und wer denkt bei Peru an unzählige Pyramiden, wie z. B. die Mondpyramide?
Im Museum des Herrn von Sipán bei Chiclayo, 1100 km nördlich von Lima, staunten wir über filigrane goldene, silberne, juwelenbesetzte Schmuckstücke neben dem Grab eines der mächtigsten Männer des antiken Perus – des Herrn von Sipán.*)
In Trujillo besuchten wir spanische Herrenhäuser in der Altstadt und sahen Tänzern beim Marineratanzen, einem der schönsten Paartänze Perus, zu.
Berührt hatte uns auch der Besuch in einem Schul- und Kindergartenprojekt in Alto Trujillo – einem sog. Pueblo Joven. Oxama versucht in ein paar kleinen Räumen ihres einfachen Hauses 50 Kinder zu beschulen. Sie selbst wohnt mit ihrem Mann und fünf Kindern mittendrin. Das Viertel ist gepägt von Gewalt. Oxama kämpft jeden Tag dafür, den Kindern eine bessere Zukunft zu ebnen.
Einen Einblick in den Alltag des heutigen Peru erhielten wir auch beim Einkauf auf den riesigen, quirligen Märkten, wo sich unzählige Menschen zwischen hunderten Kartoffelsorten, schwarzem, gelbem oder weißem Mais drängen und wir immer wieder von der Vielfalt an Obst, Gemüse, Gewürzen etc. begeistert waren.
Zum Abschluss kochten wir das, was uns die peruanische Küche die letzten Wochen geboten hatte, bei Jorges Schwester zu Hause. Da durfte natürlich das Nationalgetränk Pisco Sour, ein Cocktail aus Traubenschnaps, Limetten und Eiweiß, nicht fehlen.
Sicher werden wir uns auch in St. Thomas gerne wieder bei einem Glas Pisco an unsere beeindruckenden Erlebnisse in Peru erinnern. Peru ist auf jeden Fall eine Reise wert!

Margot Rodriguez

Wenn Sie mehr über die Peru-Rundreise lesen und sehen möchten – einen ausführlichen Bericht und viele Bilder finden sie auf der Homepage ***www.st-thomas-lorenz.de*** *und als Aushang im Kirchenrund.*

*) Antiker Herrscher der Moche-Kultur, die etwa 100 bis 700 n.Chr. an der Nordküste Perus lebte.

Kirchenverwaltung und PGR am 9.7.2016 in Augsburg

Auftakt der verschiedenen Dankesveranstaltungen: Dankesessen für die Ökumene am 14. April 2016.

Essen am 12.05.2016 mit allen, die sich für Senioren engagieren.

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen (Matthäus 18,20)

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt: "Mitwirken in der Gemeinde, wie geht das eigentlich?" Auf dem Klausurtag des Pfarrgemeinderats im Frühjahr des Jahres 2015 war das Ehrenamt das Leitthema. Hier wurde darüber referiert, diskutiert und beraten, wie man engagierte Gemeindemitglieder und solche, die es gerne werden möchten, in ihrem Vorhaben oder ihrer Tätigkeit noch besser unterstützen kann. Als Resultat wurde der "Arbeitskreis Ehrenamt" ins Leben gerufen. Wir haben einen Flyer entworfen, der es ihnen leicht machen soll, sich in Ihrem Interessenbereich einzubringen. Zudem wurde im Pfarrverband das Jahr 2016 als ***"Jahr des Dankes und der Begegnung"*** ausgelobt. Dieses neigt sich nun langsam dem Ende zu und es ist Zeit, das Geschehene noch einmal Revue passieren zu lassen. Das Ziel unserer Aktionen war es zum einen, sich bei den vielen ehrenamtlich Aktiven zu bedanken, und zum anderen, die Freiwilligen aus beiden Pfarreien zusammenzuführen um sich zu begegnen. Hier im Pfarrbrief können Sie sich ein Bild über die verschiedenen Veranstaltungen machen, die von den und für die Ehrenamtlichen unserer Gemeinde organisiert wurden. Es gab interessante Ausflüge, lustige Treffen und gesellige Abende. Für mich war es ein besonderes und aufregendes Jahr in unserer Gemeinde und der Arbeitskreis Ehrenamt wird auch in Zukunft für die Anliegen der vielen helfenden Hände zur Verfügung stehen. Wir wollen allen, die sich am Gemeindeleben beteiligen wollen, die Hand reichen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Denn ohne das Ehrenamt wäre ein so lebendiges Miteinander, wie in unserem Pfarrverband, gar nicht möglich. Hierfür allen Beteiligten noch einmal ein herzliches "vergelt`s Gott."

Melanie Ratzek

Grafik: Hände unserer Ehrenamtlichen

Dank an die Mitglieder der Ausschüsse Feste, Eine Welt und Ökologie am 14.7.2016.

Beim Ehrenamtlichen-Dank für Mitglieder der Kinderliturgie am 16.6.2016.

Ausflug Verein Pastoral-Soziale-Betreuung e.V. und Sozialauschuss am 21.6.2016 auf der Birkenstein-Krugalm.

Weißwurstfrühstück für die unermüdlichen Pfarrbriefausträger am 19.6.2016.

Ausflug des Öffentlichkeitsausschusses am 4.6.2016 zum Bayerischen Rundfunk: Verständnisvolle Blicke unseres „Pfarrverband-Fachpersonals“ während der fachkundigen Führung von Christine Haas-Weidinger (am Flachbildschirm).

Pfarrverbands Betriebsausflug am 5.10.2016 in der Kirche Heilig-Kreuz von Aising-Pang bei Kaplan T. Hagl und nach Rosenheim.

Kommunionhelfer, Liturgieausschuss und Flüchtlingshelfer im Pfarrsaal von Sr. Thomas am 19.10.2016.

Aufbruch unserer Ministranten und Nachwuchschöre zum Skylinepark am 17.9.2016.

MEIN GLAUBE

Was bedeutet mir mein Glaube?

Ursula Jürgensonn

Aufgewachsen in einer Familie mit einer Mutter, die aus Ost-Berlin stammte und sich dort als Diaspora-Katholikin schon während des 2. Weltkrieges in ihrer Pfarrei sehr engagierte, und einem Vater, der in meiner Kleinkind-Zeit als Protestant zum katholischen Glauben übertrat, hatten wir Kinder immer wieder erlebt, wie die Eltern sich in teils hitzigen Diskussionen über den Glauben auseinander setzten.

Vor allem unser Vater, ein Konvertit, legte großen Wert darauf, dass wir nach dem Umzug nach München und dadurch räumlich näher zur Kirche, regelmäßig zum Sonntagsgottesdienst gingen, was für mich dann zur Selbstverständlichkeit wurde.

Nur die vor allem bayerischen katholischen Traditionen wie Besuch der Maiandacht, Rosenkranz- und Kreuzwegandachten waren in unserer Familie nie so ausgeprägt. Dort gingen wir nur hin, wenn es ein Termin einer Gruppe wie z.B. der KAB war.

Durch die ehrenamtlichen Aktivitäten meiner Eltern (mein Vater war jahrelang KAB-Vorsitzender in Oberföhring, meine Mutter bis zu ihrem Tod vor allem im sozialen Bereich von Pfarrei St.Lorenz, Dekanat und Diözese sehr aktiv) wurde ich geprägt, dass man seinen Glauben auch auf diese Weise ausübt, z.B. durch Einsatz für Mitmenschen, die auf Hilfe angewiesen sind, und im Engagieren in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten wie der KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) .

Ich nehme sehr gerne an großen Gemeinschaftsgottesdiensten wie Katholikentag, ökumenischer Kirchentag und ähnlichem teil. Es vermittelt mir das Gefühl, dass man als Christ Teil einer großen Familie und nicht allein ist, eben eine Gemeinschaft Gleichgesinnter.

Auch im Auslandsurlaub ist mir der Besuch eines Gottesdienstes sehr wichtig. Selbst wenn ich die Sprache dort nicht verstehe, fühle ich mich mitten drin. Man kennt den Ablauf und kann dadurch mitfeiern, ob nun in Afrika, China oder Israel. Die unterschiedliche Art der Gottesdienstfeier in den Ländern gefällt mir – vor allem in Afrika, wo sehr viel Bewegung während der Messe stattfindet.

Mein Engagement in der Pfarrei ist auch Teil meines Glaubens. Ich wurde schon öfter gefragt, was ich dafür bekomme, wenn ich so viel Zeit dafür opfere, aber für mich gehört das eben zu meinem Glauben. Es macht mir Freude, wenn alles zur Zufriedenheit der Betroffenen läuft. Auch lernt man dabei immer wieder neu Menschen kennen, die sich ebenfalls in „meiner Kirche“ engagieren.

Mein Glaube und dadurch Gottvertrauen hat mir schon in manchen schweren Phasen geholfen, er gibt mir ein Gefühl der Geborgenheit.

Ursula Jürgensonn

Kann Papst Franziskus die Kirchenkrise zu einer Kirchenchance wenden?

Nachbetrachtung zum Vortrag von Pater v. Gemmingen am 5. Oktober 2016

Pfarrer Huber überreicht Pater von Gemmingen nach dem Vortrag ein Gastgeschenk.

Ich fand den Vortrag ausgesprochen interessant, weil Pater v. Gemmingen das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet hat. Einen Punkt davon möchte ich herausgreifen: Eine der Ursachen der derzeitigen Kirchenkrise hier bei uns in Mitteleuropa sieht er in der **Glaubenskrise**, d.h. dass die Menschen hierzulande mit Gott nicht mehr viel anzufangen wissen. Dies hängt seiner Meinung nach mit der Tatsache zusammen, dass viele unserer Mitbürger keine Ahnung von ihrem Glauben haben – er bezeichnet das als **Bildungskrise**. Pater v. Gemmingen meinte, viele wüssten nicht, dass z.B. die Grundrechte unserer Verfassung ihre Wurzeln im jüdisch-christlichen Glauben haben. Daher hält er es für zu kurz gegriffen, wenn die Fakten des Ursprungs unserer Religion nur im Religionsunterricht vermittelt würden. Seiner Meinung nach sollte die Entstehung des Christentums, wer Jesus von Nazareth war und was er gelehrt hat, sowie die sich daraus ergebenden Auswirkungen durchaus auch im Geschichtsunterricht vermittelt werden.

Dazu ein Zitat aus einer Rede von Papst Franziskus am 25.11.2015 in Straßburg: *„Ein Europa, das nicht mehr fähig ist, sich der **transzendenten Dimension** des Lebens zu öffnen, ist ein Europa, das in Gefahr gerät, allmählich seine **Seele zu verlieren** und auch jenen humanistischen Geist, den es doch liebt und verteidigt. …“*

Gemerkt habe ich mir auch eine Aussage von Pater v. Gemmingen, der der Meinung ist, dass jeder von uns seinen persönlichen Glauben entdecken und leben muss, damit es mit unserem Glauben, mit unserer Kirche wieder aufwärts geht. Er sagte: **„Jesus ist maßlos anspruchsvoll und gleichzeitig maßlos barmherzig.“** Damit meint er, dass Jesus in seinen Forderungen kein bisschen nachgibt (denken wir nur an das Gebot der Feindesliebe, an sein „Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut…“ usw.). Wenn ein Mensch aber zu ihm kommt und sagt: „Jesus, das schaffe ich nicht“, dann würde Jesus ihm die Hand reichen und zu ihm sagen: „Ich helfe Dir dabei.“

Viel Stoff also zum Nachdenken. Wer den Artikel selber lesen möchte, wende sich an Pater v. Gemmingen, der den Vortrag auf Wunsch an die Teilnehmer versandt hat – ein echter Service!

Zum Abschluss noch ein Zitat aus dem Vortrag: Papst Franziskus im Interview mit der italienischen Jesuitenzeitschrift „Civiltà cattolica“, S.47:) *„Ich sehe ganz klar, dass das, was die Kirche heute braucht, die Fähigkeit ist, Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen – Nähe und Verbundenheit. Ich sehe die Kirche wie ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Man muss die Wunden heilen. Dann können wir von allem anderen sprechen.“*

Klaudia Frank

Impulswanderung mit Bergmesse

Gemeinsam unterwegs zu einem befreienden Lebensstil – Impulswanderung mit Bergmesse

„Ich lade dringlich ein zu einem neuen Dialog über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten.“ *)

Angelehnt an diesen Aufruf unseres Papstes in seiner Enzyklika „Laudato si“ machten sich am Sonntag, dem 25. September, ca. 100 Mitglieder des Pfarrverbandes bei herrlichem Spätsommerwetter auf den Weg nach Warngau, um auf dem Taubenberg eine gemeinsame Wanderung mit Impulsen zu unternehmen.

An drei Stationen erhielten wir Anregungen und Impulse zu einem befreienden Lebensstil – ganz im Sinne der Enzyklika.

Besuch der Kapelle Nüchternbrunn.

An der 1. Station, dem Wasserturm, wurden wir zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Element Wasser aufgerufen. Dabei wurde unser Augenmerk darauf gelenkt, wie viel Wasser von uns indirekt verbraucht wird. So lernten wir, dass z.B. für 1kg Rindfleisch ca. 15.000 Liter Wasser benötigt werden. Erfolgt die Rinderzucht in regenarmen Gebieten, so

Gottesdienst auf dem Taubenberg mit Pfarrer Walocha.

hat dies negative Auswirkungen auf die dort lebende Bevölkerung.

Nachdem wir den herrlichen Ausblick von der Spitze des Wasserturmes genossen hatten, machten wir uns auf den Weg zur nächsten Station.

An der 2. Station, den 3 Kreuzen, wurde uns am Beispiel einer Tafel Schokolade aufgezeigt, dass nur 6,6% des Verkaufspreises in der konventionellen Produktion beim Kakaobauern ankommen. Der Rest landet u. a. bei Zwischenhandel und Supermärkten. Durch den Kauf fair gehandelter Produkte lässt sich dieses Verhältnis deutlich verbessern.

Die Kapelle Nüchternbrunn bildete schließlich die 3. Station.

Hier sollten wir kritisch hinterfragen, inwieweit ein sich immer steigernder Konsum vermeintlich wertvoller Güter tatsächlich zu einem erfüllten Leben beiträgt.

Nach ca. zwei Stunden kamen wir schließlich wieder am Berggasthof Taubenberg an. Auf der Wiese oberhalb des Gasthofes feierten wir dann bei strahlendem Sonnenschein unsere Bergmesse, musikalisch begleitet von den St. Thomas Bläsern und der Schola

*) „Laudato si“ (Enzyklika von Papst Franziskus)

„Zwischentöne“. In seiner Predigt stellte Pfr. Walocha die Frage, inwieweit wir als Gemeinde insgesamt bzw. individuell jede einzelne Person einen Beitrag zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Schöpfung leisten können.

Pfarrer Walocha.verteilte zum Schluss des Gottesdienstes noch Süßes für die kleinen Zuhörer.

Biologisch und nachhaltig: Glückliche Ferkel aalen sich vor aller Augen in der Sonne.

Beim anschließenden Mittagessen im Bio-Berggasthof Taubenberg durften wir dann erfahren, wie verantwortungsvoll und nachhaltig produzierte Lebensmittel zu einem kulinarisch hochwertigen Geschmackserlebnis führen können.

Bernhard Schumm

Abschied vom PSB

Priska Machuzhak-Loepfe

Ich habe von Oktober 2014 bis Ende August 2016 beim Verein Pastoral-Soziale Betreuung St. Thomas e.V. gearbeitet und die Betreuung meiner verschiedenen Klienten hat mir viel Freude bereitet. Denn während einer solchen Zeitspanne können Beziehungen zu den Betreuten wachsen. Es entwickeln sich persönliche Gespräche, da die Betreuten wissen, dass sie im Schutz der Schweigepflicht gut aufgehoben sind. So können auch schwierige Dinge angesprochen werden und manchmal können sich innere Belastungen und Ängste lösen – alleine schon, weil man sie zur Sprache bringen kann. Gerade für diejenigen Menschen, die einsam sind und niemanden zum Reden haben, ist dieses Gesprächsangebot wichtig.

Ich finde die Gründung eines gemeinnützigen Vereins, wie es die PSB ist, eine sehr gute Form, älteren, hilfsbedürftigen Menschen auf dem Pfarreigebiet zu helfen, damit sie möglichst lange zu Hause wohnen können, ohne dass sie vereinsamen. Natürlich ist die Mithilfe von Ehrenamtlichen unentbehrlich und wahrhaft eine große Hilfe. Es wäre auch sinnvoll, die Idee von PSB auch in anderen Pfarreien zu verwirklichen. Denn im Kleinen fängt das Große an…

Ich wünsche der PSB, ihren Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen Gottes reichen Segen für ihre wertvolle Arbeit.

Priska Machuzhak-Loepfe, Gemeindereferentin im Vorbereitungsdienst des PV Milbertshofen

Die Aufgabenverteilung im neuen Seelsorgsteam

Als Pfarrverband stehen wir in diesem Schuljahr in einer glücklichen Situation. Erstmals seit der Errichtung im Jahr 2013 sind alle Stellen besetzt, die nach dem Stellenplan für uns vorgesehen sind. Zudem sind mit Pfr. Herbert Krist und Pater Bernhard Grom zwei Ruhestandspriester bei uns aktiv. Das bedeutet besonders für die Gottesdienste eine große Vielfalt an Zelebranten und Predigern, die unser Pfarreileben bereichert.
Seit September ist Pfr. Dr. Sylwester Walocha mit einer vollen Stelle bei uns angewiesen. Mit unserer neuen Gemeindereferentin Claudia Schmeil ergänzt seit Oktober mit einer weiteren 2/3 Stelle eine Frau unser Pastoralteam.
Neben den allgemeinen Seelsorgsaufgaben haben alle pastoralen Mitarbeiter besondere Schwerpunkte.

Pfr. Willi Huber

Pfr. Huber ist zuständig für die Leitung des Pfarrverbandes, für die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen, zusammen mit Frau Rita Maidl für die KiTas, für Öffentlichkeitsarbeit, für Jugendarbeit und Ministranten St. Thomas, für Lektoren, Kommunionhelfer und Liturgie, für die Gemeinschaft Neuer Weg, für Evangelisierung und Glaubenskurse und für die pastorale Begleitung der KiTa St. Thomas. Er wohnt im Pfarrhaus St. Lorenz.

Pfr. Sylwester Walocha

Pfr. Walocha ist zuständig für Kinder und Familienpastoral, für die Kindergottesdienstteams, die Erstkommunionvorbereitung, für Jugendarbeit und für die pastorale Begleitung des Kindergarten St. Lorenz. Er wohnt im Pfarrhaus St. Thomas.

Diakon Marek Nawrocki

Diakon Nawrocki ist für die Firmvorbereitung und für die Ministranten in St. Lorenz verantwortlich. Er begleitet die Flüchtlingsarbeit, den Sozialkreis St. Lorenz, den Frauenbund und den Kindergarten St. Johannes. Zusammen mit Claudia Schmeil unterstützt er die Mitarbeiterinnen des Vereins Pastoral Soziale Betreuung und das Trauercafé.

Claudia Schmeil

Unsere Gemeindereferentin arbeitet in der Erstkommunionvorbereitung, begleitet mit Pfr. Huber den Kindergarten St. Thomas und unterstützt mit Diakon Nawrocki PSB und Trauercafé.

Pfarrer Herbert Krist

Der Schwerpunkt von Pfr. Krist liegt vor allem in der seelsorglichen Begleitung einzelner.

Pater Bernhard Grom SJ

Pater Grom ist geistlicher Begleiter für die KAB und regelmäßig im Christophorus-Hospiz.

Pfr. Willi Huber

Alle unsere Seelsorger stehen gerne für Seelsorgsgespräche zur Verfügung.
Für Beichten und Krankensalbungen dürfen Sie sich gerne an alle Priester wenden.
In dringenden Fällen – gerne auch nachts – am einfachsten über die Telefonnummer (089) 992 75 890.

Kinderpredigt im Pfarrverband

Veronika Huber

Seit nun schon längerer Zeit gibt es für die kleinen Gottesdienstbesucher ein ganz besonderes Angebot: Wenn an einem Sonntag nicht gerade ein eigener Kinder- oder Familiengottesdienst stattfindet, sind alle Kinder zu einer Kinderpredigt eingeladen, die parallel zur „normalen“ Predigt in der Kirche läuft. Ein Team aus Ehrenamtlichen wechselt sich dabei ab, sodass an jedem Sonntag ein Verantwortlicher im Gottesdienst ist und alle Kinder, die wollen, nach der Verkündigung des Evangeliums in einen extra Raum bringt. Wie viele Kinder sich der kleinen Prozession anschließen, ist dabei von Woche zu Woche unterschiedlich.

Hier wird nun ein Einblick in die Kinderpredigt des Kirchweihsonntags in St. Lorenz gegeben. Nachdem sich verhältnismäßig viele Kinder erhoben und in den kleinen Pfarrsaal gegangen waren, wurde als erstes ein Sitzkreis auf dem Boden gebildet. Dazu durfte sich jede/r ein Sitzkissen aussuchen und kurz seinen Namen nennen. Dann fiel den regelmäßigen Besuchern auf, dass in der Mitte noch das übliche Kreuz und eine Kerze fehlten – durch diese zwei Symbole, die Jesus repräsentieren, wird klar, dass Christus jetzt unmittelbar anwesend ist und das Gespräch begleitet. Nachdem diese Utensilien herbeigebracht wurden und die Kerze angezündet war, sollte es um das eben gehörte Evangelium gehen. Als kleine Hilfe wurde die zentrale Problematik noch einmal erzählt: Einer Witwe steht Geld zu, das sie aber erst durch mehrmaliges Nachfragen beim Richter zugesprochen bekommt. Jesus erklärt daraufhin seinen Jüngern, dass auch sie von Gott erhalten, um was sie beten, wenn sie „Tag und Nacht zu ihm schreien“ (wen es interessiert – als Evangelium wurde an diesem Sonntag die Textstelle Lukas 18,1-8 gelesen).

Vorbereitende Maßnahmen zur Kinderpredigt.

Die Kinder stellten bald fest, dass die Witwe ja Gerechtigkeit fordert und dabei so hartnäckig ist, dass ihr das schließlich dazu verhilft, ihr Geld zu bekommen. Genau wie diese Witwe dürfen wir alle uns immer an Gott wenden. Auch wenn man vielleicht nicht gleich ein Ergebnis sieht, hört Gott immer, wenn wir mit ihm sprechen.

Auf die Frage, worum wir denn bitten können, fiel den Kindern Folgendes ein: dass es uns und unseren Familien gut geht, dass wir Freunde haben, dass es keinen Krieg gibt sowie dass es Menschen in anderen Ländern gut geht und sie genug zu essen haben. Genau solche Bitten bringen wir im Gottesdienst ja in Form der Fürbitten zu Gott oder wir können selbst darum beten.

Wenn es einem schwer fällt, selbst ein Gebet zu formulieren, haben wir Christen das Vaterunser, das wir immer sprechen können, wenn uns danach ist. Dieses Gebet wurde dann auch zum Abschluss noch gemeinsam gebetet – wir nahmen uns alle an die Hand und bildeten einen Kreis um Kreuz und Kerze. Zuletzt durfte die Kerze ausgepustet werden und es wurde geschaut, ob der Pfarrer mit seiner Predigt auch schon fertig war. Daraufhin gingen alle wieder auf ihre Plätze zurück und folgten gespannt dem Rest des Gottesdienstes.

Die Kinderpredigt ist damit ein tolles Angebot, das den Kindern ermöglicht, mit der gesamten Gemeinde zusammen den Gottesdienst zu feiern und doch während der oftmals langweiligen Zeit der Predigt eine Alternative zu haben, von der sie auch profitieren können. Dabei kommen sowohl die ganz kleinen als auch größere Kinder auf ihre Kosten. Wann jeweils eine Kinderpredigt stattfindet, kann den aktuellen Pfarrnachrichten oder der Homepage entnommen werden. Das Organisationsteam freut sich immer, wenn sich möglichst viele Kinder anschließen.

Veronika Huber

Weltgebetstag am 3. März 2017

Unter dem Motto „***Was ist denn fair?***“ steht der Weltgebetstag 2017, dessen Liturgie von Frauen aus den Philippinen vorbereitet wurde. Gerade auf den Philippinen ist die Frage der globalen Gerechtigkeit, aber auch ganz konkret der täglichen Gerechtigkeit häufig eine Überlebensfrage.

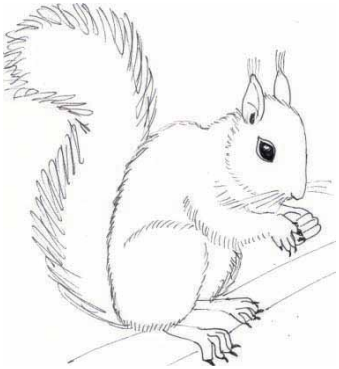
Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich.

Der Gottesdienst (19:00 Uhr in der Vaterunserkirche) wird – wie in jedem Jahr – von Frauen der Kirchengemeinden St. Thomas, St. Lorenz und der Vaterunserkirche vorbereitet. Die Termine für die Vorbereitungstreffen stehen noch nicht fest. Wenn Sie bereits jetzt Lust haben, den Gottesdienst vorzubereiten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder bei Elisabeth Born 0176 68 12 85 41 bzw. ***elisabeth.born@gmx.de***).

Elisabeth Born

Bildtitel: "A Glimpse of the Philippine Situation" von der philippinischen Künstlerin Rowena Apol Laxamana Sta Rosa, ©Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

miteinander



Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

für Euch kommt jetzt wieder eine wunderschöne Zeit, wenn es so dunkel ist, mit Kerzenlicht, Plätzchen, heißem Tee oder Kakao . . . In St. Lorenz sind die Leute ganz aufgeregt: die Kirche ist fast fertig und dieses Weihnachtsfest kann wieder darin gefeiert werden! Ich hoffe, Ihr freut Euch auch über den neuen Kinderpfarrbrief. Diese Mal geht es um Advents- und Weihnachtslieder. Und auf Seite IV erwartet Euch wieder ein Rätsel: Ihr sollt den Text von Advents- und Weihnachtsliedern ergänzen. Ein Tipp: Im Kinderpfarrbrief und auch im Rest des Pfarrbriefs sind Noten versteckt. Wer alle gefunden hat, (wie oft tauchen sie im Heft auf?) schreibt seine Antwort an **Kinderpfarrbrief@st-thomas-lorenz.de** – dann wartet eine kleine Überraschung auf Euch . . .

Psst: Gerne dürfen auch Erwachsene mitmachen. Für die gibt es auch einen Preis ;-)

Euer Kiki

****TERMINE***TERMINE***TERMINE***

Advent:

St. Lorenz: Mittwoch, 30.11. / 7.12. / 14.12. / 21.12. jeweils 6:45 Uhr adventliche Morgenstunde

St. Thomas: Donnerstag, 1.12. / 8.12./ 15.12. /22.12. jeweils 6:00 Uhr Rorate

Immer im Anschluss an die Advent-Gottesdienste gibt es ein gemeinsames Frühstück.

20.11.2016	10:30 Uhr	St. Thomas	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten von St. Thomas
04.12.2016	10:00 Uhr	St. Lorenz	Familiengottesdienst im Pfarrsaal
18.12.2016	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst in der Aula

Heiligabend:

24.12.2016	15:00 Uhr	St. Thomas	Kinderkrippenfeier im Gemeindesaal
	15:30 Uhr	St. Lorenz	Krippenspiel für Klein- und Kindergartenkinder im Pfarrsaal
	16:30 Uhr	St. Lorenz	Traditionelles großes Krippenspiel in der Kirche
	17:00 Uhr	St. Thomas	Traditionelle Familien-Krippenfeier (Wortgottesdienst)
15.01.2017	10:00 Uhr	St. Lorenz	Familiengottesdienst
29.01.2017	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst in der Aula
12.02.2017	10:00 Uhr	St. Lorenz	Kindergottesdienst im kleinen Pfarrsaal
19.02.2017	10:00 Uhr	St. Lorenz	Familiengottesdienst mit Erstkommunionkinder
	10:30 Uhr	St. Thomas	Familiengottesdienst mit Erstkommunionkinder
			In beiden vorangenannten Gottesdiensten dürfen die Kinder maskiert kommen.
12.03.2017	10:00 Uhr	St. Lorenz	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
	10:30 Uhr	St. Thomas	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Außerdem gibt es an allen anderen Sonntagen (außer in den Ferien) beim 10:00 Uhr Gottesdienst in St. Lorenz und beim 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Thomas eine Kinderpredigt.

+ + + Kinderpfarrbrief + + + Kinderpfarrbrief + + + Kinderpfarrbrief + + + Kinderpfarrbrief + + +

Sofia: Mein Lieblingsweihnachtslied ist "Kling, Glöckchen, klingelingeling", weil das Lied einem sagt, dass man Menschen, die Hilfe brauchen, Hilfe gewähren soll.

Sebastian: "Stille Nacht, Heilige Nacht" ist mein Lieblings-Weihnachtslied, weil es dir erzählt wie die Nacht war, als Jesus geboren wurde.

Jan: Ich mag "Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum", weil man in Bäumen schön klettern kann und weil jeder an Weihnachten einen Tannenbaum im Haus hat. Wenn man einen Baum im Haus hat an Weihnachten, dann ist es ein Tannenbaum. Und dann mag ich noch "Kling Glöckchen klingelingeling", weil man da meistens mit Glöckchen klingeln darf und weil ich es schön finde. Weil es so fröhlich klingt.

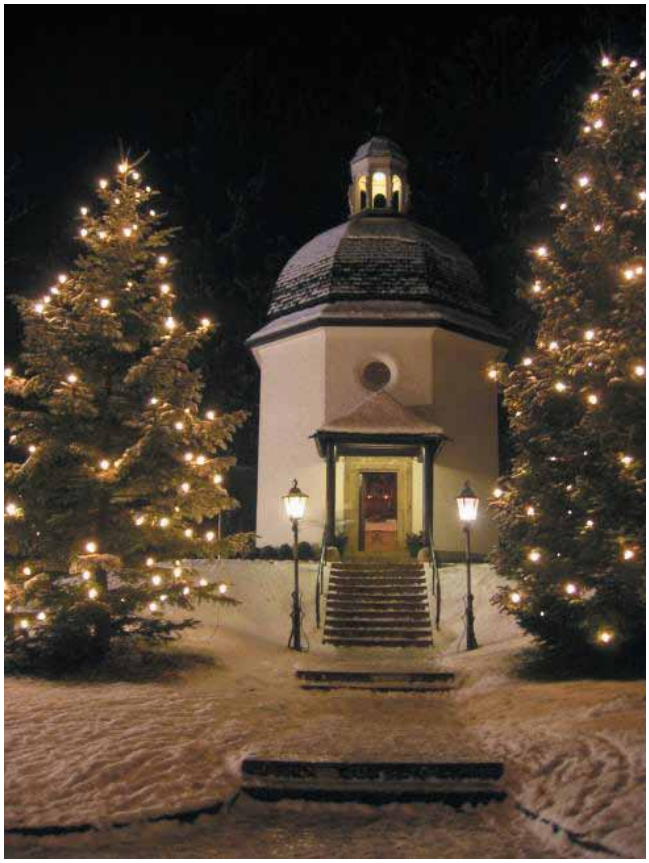
Bild: Sarah Frank
in Pfarrbriefservice.de

Raphael: Am allerliebsten mag ich das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, weil das so gut zu Weihnachten passt. Immer wenn wir dieses Lied singen, weiß ich, dass jetzt endlich Weihnachten ist.

Sophia: Das Lied "Alle Jahre wieder" ist mein Lieblingsweihnachtslied weil es so eine schöne Melodie hat. Und weil es sich um eine schöne Geschichte handelt. Mir liegt das Lied besonders am Herzen weil wir es oft in der Familie singen.

Liebe Kinder,

mögt Ihr das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ auch so gern? Gesungen am Heiligen Abend zuhause oder sogar in der Christmette, wenn am Ende des Gottesdienstes das Licht gelöscht wird und nur der Christbaum im Schein der Kerzen erstrahlt? Und alle aus voller Kehle dieses Lied mitsingen? Das ist ein großartiges Gefühl, und deshalb möchten wir Euch an dieser Stelle die Geschichte dieses Liedes erzählen . . .



Die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg.

Wir schreiben das Jahr 1818. Es ist eine schwere Zeit für die Menschen. Napoleon hatte seine Kriege geführt, die Verlierer mussten sich mit ihren Verlusten abfinden. In dem Ort Oberndorf bei Salzburg, der durch die Salzschifffahrt auf der Salzach zu Wohlstand gekommen war, sehen die Menschen unsicheren Zeiten entgegen. In dieser gedrückten Stimmung erwarten sie das Weihnachtsfest.

Am Weihnachtstag übergibt der Pfarrer Joseph Mohr dem Orgelspieler und Lehrer Franz Xaver Gruber ein Gedicht mit der Bitte, dazu eine Melodie zu komponieren. Gruber macht sich an die Aufgabe und übergibt Mohr am gleichen Tag noch das gewünschte Lied. – Das hätte nun das Ende der Geschichte sein können.

Aber als sich der Organist an seinen Stuhl setzt und die Orgel in Betrieb nehmen will, um noch ein wenig für die Messe am Heiligen Abend zu üben, stellt er zu seinem Entsetzen fest, dass die Orgel nicht funktioniert. Ob nun eine kleine Kirchenmaus den Blasebalg angeknabbert hatte und daher die Luftzufuhr nicht funktionierte oder ob es einen anderen Grund hatte, werden wir nie mehr erfahren. Sicher ist nur, dass der Orgelspieler zu Pfarrer Mohr ging und sie beide an diesem Abend im Gottesdienst zu zweit das Lied „Stille Nacht“ sangen, das der eine gedichtet und der andere komponiert hatte. Die Gottesdienstgemeinde war begeistert. Von diesem Tag an begann der Siegeszug des Liedes um die Erde. Es ist in mehr als 300 Sprachen übersetzt worden und damit das bekannteste Weihnachtslied der Welt.

Bild: ©Gakuro / CC-by-sa-3.0 / Quelle: Wikimedia Commons In: Pfarrbriefservice.de

Liederrätsel

Ergänze den Text des jeweiligen Liedes – pro Strich ein Buchstabe.
Die Buchstaben mit den Ziffern darunter ergeben das Lösungswort.

_ _ _ sagen euch an _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Advent
1 2 3

Tauet, _ _ _ _ _ _ _, den Gerechten, Wolken regnet _ _ _ _ _ _ _ _ _
4 5 6

Maria _ _ _ _ _ ein Dornwald ging
7 8

_ _ _ _ _ _ _ , ihr Hirten, ihr Männer und Frau´n
9

Es ist für _ _ _ eine Zeit angekommen, die bringt uns eine große _ _ _ _ _
10 11

_ _ _ Kinderlein kommet, o kommet doch all
12

Stern über Bethlehem , zeig uns den _ _ _
13

O _ _ fröhliche, o _ _ selige gnadenbringende Weihnachtszeit
14 15

Stille Nacht, _ _ _ _ _ _ _ _ Nacht
16

Lösungswort: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

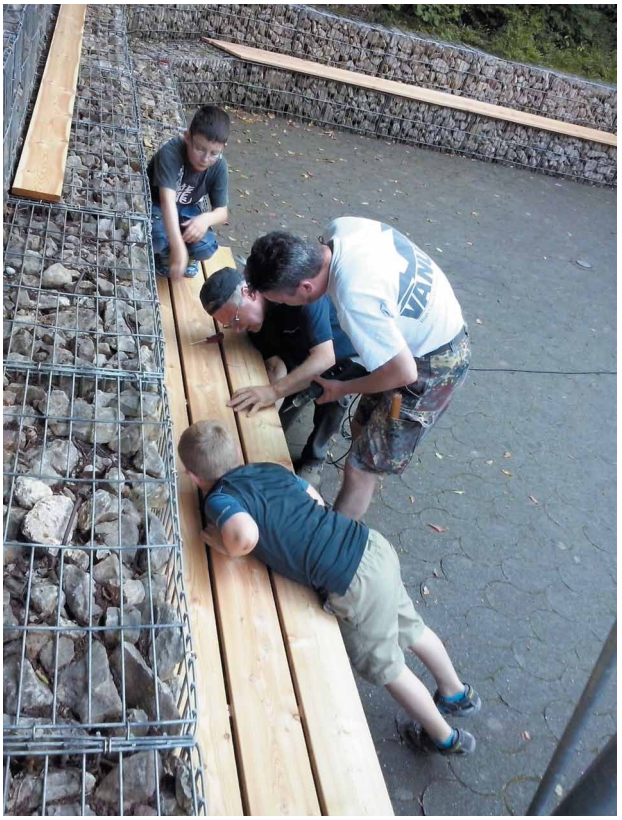
Pfarrverband St. Thomas – St. Lorenz. Redaktionsteam: Klaudia Frank, Christine Haas-Weidinger u. Gabriele Schumm

Das Amphitheater von Sankt Thomas

Der Holzbelag auf den Gabionen im abgesenkten Hof östlich des Pfarrzentrums Sankt Thomas, der 2004 angebracht worden war, war nach 10 Jahren bereits so verschlissen, dass er erneuert werden musste.
Anfang August 2014 wurden die schadhaften Bretter durch einige freiwillige Helfer und zwei Juniorhelfer abmontiert und nach etwa zwei Stunden war der alte Belag entfernt.

Unter fachlich qualifizierter Begutachtung: Alter Belag auf den Brettern wurde fachmännisch entfernt.

Nach dem Einholen mehrerer Angebote wurden im Frühjahr 2015 Massivholz-Lärchenbretter geliefert, aber wegen der Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zur 1200-Jahrfeier der Johanneskirche ging es erst im Frühjahr 2016 weiter.
Gewerkelt werden konnte, sobald das Wetter günstig war und genügend Helfer zum gleichen Termin Zeit hatten, was im heurigen Frühjahr und Sommer nicht oft gegeben war – von den Helfern war daher höchste kurzfristige Flexibilität gefordert. Aber wenn es dann klappte, wurde sehr engagiert gesägt, gebohrt geschraubt. Und oft waren auch die Juniorhelfer dabei.



. . . gesägt, gebohrt und geschraubt . . .

Bis Anfang Oktober waren etwa zwei Drittel der Fläche mit neuem Holzbelag versehen und mit etwas Wetterglück könnte bis zum Wintereinbruch noch die restliche Fläche geschafft werden.
Den Titel prägte übrigens eine zufällig vorbeikommende Passantin, die die Montagearbeiten beobachtete, und fragte, ob das ein Amphitheater werden solle – dabei handelt es sich wirklich nur um eine Schutzabdeckung.

Thomas Bernst

Der Weltjugendtag 2016 in Krakau

Los ging es montags in der Früh am Ostbahnhof mit dem Reisebus auf die 15-stündige Fahrt nach Polen. An Bord waren zwei Mädels aus St. Thomas und Jugendliche aus ganz München und Umgebung. In Polen erreichten wir nach einigen Komplikationen abends um 23 Uhr die Grundschule, in der wir untergebracht waren – etwas südlich von Krakau in einem kleinen Dorf.
Die folgenden Tage waren voller Menschen, Katechesen, Gesängen, überfüllten Trambahnen und langen Schlangen an den Essensausgaben. Dazu kamen jeweils abends von Dienstag bis Freitag der Eröffnungsgottesdienst, das Papst-Willkommen, das Pilgertreffen der Deutschen und der Kreuzweg.

Ankunft des Papstes beim Abschlussgottesdienst während des Weltjugendtags in Krakau.

Am Samstag machten wir uns auf den Weg zum Campus Misericordiae. Ein 11 km langer Marsch durch die sommerliche Hitze. Dank Erfrischungen der polnischen Anwohner am Weg kamen wir am späten Nachmittag an

Relaxen am Weichselufer mit Blick auf den Wawelhügel, auf dem das Königsschloss steht und im Hintergrund die Wawel-Kathedrale hervorlugt.

und breiteten unser Lager für die Nacht aus. Denn die Nacht würden wir gemeinsam mit allen anderen Pilgern – ca. 1,5 - 2 Millionen Jugendlichen – unter freiem Himmel verbringen. Abends fand die Vigilfeier mit Papst Franziskus statt und anschließend gab es noch etwas Live-Musik.
Am nächsten Morgen feierten wir dann schon den Abschlussgottesdienst. Danach machten wir uns wieder zu Fuß auf den Weg in Richtung Unterkunft. Zum Glück haben uns die Busse irgendwo abgeholt. Am Abend gab es dann noch ein legendäres KFC-Picknick und am Montag traten wir schon wieder die Heimreise an.
Der Weltjugendtag war ein grandioses Erlebnis. Die Stimmung war absolut friedlich und gemeinschaftlich und die ganze Stadt war voller feiernder, singender und betender Jugendlicher.

Sophia Kalmbacher

Dublin-Fahrt der Jugend

Jeder Besucher des Sonntagsgottesdienstes des letzten halben Jahres hat wohl durch die wiederholten Bitten um Spenden an unserem Kuchenbuffet mitbekommen, dass die Pfarrjugend eine Reise nach Dublin plant. Damit Sie nun auch erfahren, wie Ihre Zuschüsse verwendet wurden, gibt es hier eine kleine Zusammenfassung unserer Fahrt.

Gruppenaufnahme der Jugendlichen in Dublin.

Die Tage vom 23. bis 30. August 2016 haben wir wirklich gut genutzt und so viel unternommen, dass hier gar nicht alles aufgezählt werden kann. Wir waren eine Gruppe von 13 Leuten, wohnten in einem Hostel ziemlich zentral in Dublin und konnten die Zeit dank traumhaften Wetters wirklich genießen. Um ein paar wissenswerte Fakten einzubauen, wird hier jetzt vor allem von den Unternehmungen erzählt, die einen religiösen Kontext haben.

Besonders interessant ist dabei die „St. Mary's Pro-Cathedral". Obwohl Irland ein sehr katholisches Land ist, durften die Katholiken unter der Herrschaft des anglikanischen Großbritanniens lange Zeit ihren Glauben nicht ausüben und wurden auch ansonsten benachteiligt. Um dennoch ein Gotteshaus zu haben, in dem katholische Gottesdienste gefeiert werden, wurde eben diese „Pro-" (für „provisorische") Kathedrale gebaut. Diese liegt ziemlich versteckt in einer Seitenstraße und eigentlich ist geplant, eine große zentrale katholische Kirche zu errichten, was bis jetzt aber noch nicht passiert ist. An einem Abend besuchten wir dann auch einen Gottesdienst in dieser Kirche. Das war ein spannendes Erlebnis! Gesangsbücher, wie bei uns das Gotteslob, gibt es dort keine, dafür bekam man einen Zettel in die Hand gedrückt, auf dem alle wichtigen Sätze für den Gottesdienst zu finden waren (wofür wir auch ganz dankbar waren, weil die Gemeindemitglieder so schnell gesprochen haben, dass man gerade schauen musste, dass man mitkommt).

Ein weiterer toller Ort, ein bisschen außerhalb von Dublin, ist Glendalough. Das Gebiet dort ist berühmt für die Reste einer Klosteranlage, die im 6. Jahrhundert vom heiligen Kevin gegründet wurde. Dieser mittelalterliche Heilige suchte dort einen Rückzugsort von den Menschen. Allerdings folgten ihm bald schon so viele Leute, die sich ihm anschließen wollten, dass schließlich sehr viele Menschen an diesem Ort wohnten. Heute noch zu sehen sind ein hoher runder Turm aus Stein, in dem die Mönche ihre wertvollen Schriftstücke zum Schutz vor Angriffen der Wikinger aufbewahrt haben sollen, die Grundmauern einer Kathedrale sowie ein alter Friedhof.

Ein weiterer Tagesausflug brachte uns zu den

prähistorischen Kultstätten Knowth und Newgrange. An diesen Stellen bauten Steinzeitmenschen ca. 3000 Jahre vor Christus riesige Hügel auf, in denen schmale Gänge sowie eine kreuzförmige Kammer in der Mitte freigelassen wurden.

Prähistorische Hügelgräber aus der Steinzeit.

Jedes Jahr zur Wintersonnwende am 21. Dezember scheint die Sonne direkt in einen der Gänge und wirft so für ein paar Minuten einen Lichtstrahl in den sonst dunklen Steingang. Nachdem im Inneren der Kammer Knochenreste gefunden wurden, gehen die Forscher davon aus, dass die Menschen damals die Asche ihrer Verstorbenen dort aufschichteten und glaubten, dass die Seelen der Toten an eben diesem einen Tag im Jahr durch den Lichtstrahl mit ins Jenseits genommen wurden. Bei der Tour nach Newgrange konnten wir diese ominöse Kammer sogar betreten und mit einer Lampe wurde uns gezeigt, wie es aussieht, wenn das Licht dann am 21. Dezember durch den Gang flutet. Das war ein sehr beeindruckendes Erlebnis! Um uns herum waren Tonnen von Steinen und es war stockdunkel. Plötzlich strahlte dann aber ein helles Licht in den Raum, das einen goldenen Pfad auf den Boden warf. Da konnte man sich gut vorstellen, dass die Menschen hier eine Verbindung zum Jenseits und zu den Göttern gesehen haben.

Frühmittelalterliches und mittelalterliches Keltenkreuz am Steinturm in Glendalough.

Neben all den religiösen, ja fast mystischen Erlebnissen hatten wir aber auch viel Spaß, haben das irische Essen genossen (das zwar deutlich teurer war als in Deutschland, aber gerade bei den Keksen besondere Begeisterung hervorrief), uns mit allen Sinnen über Guiness und Whiskey informiert, die Meeresluft im Haar gespürt, uns über irische Geschichte und Sagen informiert und uns mit Souvenirs (vor allem in Form von Kapuzenpullis) eingedeckt.

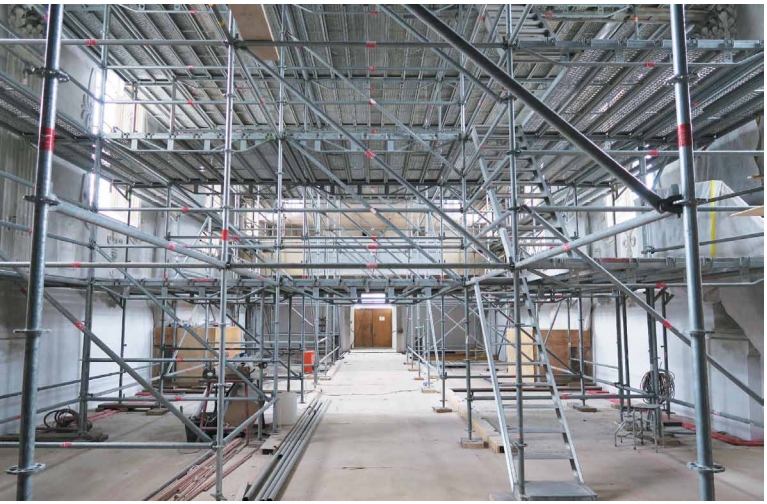
Wer mehr über alle unsere Unternehmungen wissen möchte, kann auf der Pfarrei-Homepage weiterlesen. Dort ist im Tagebuch unseres Ministrantenschweins Paul zu lesen, was wir noch alles erlebt haben.

Wir bedanken uns nun ganz herzlich bei der Kirchenverwaltung für ihren Zuschuss sowie bei allen Gemeindemitgliedern, die uns beim Kuchenverkauf mit ihrer Spende unterstützt haben! Die Reise war ein tolles Erlebnis, das wir alle in sehr guter Erinnerung behalten werden.

Veronika Huber

Restaurierung und Sanierung der Raumschale

Im Sommerpfarrbrief konnten wir noch die Einrüstung der Raumschale unserer Kirche zeigen. Das Gerüst diente bis Mitte Oktober der Aufarbeitung der Raumschale.



Gerüst zur Sanierung der Raumschale in St. Lorenz.

Die Reinigung der Wände und der Stuckausstattung wurde in zwei Stufen durchgeführt. Zunächst wurden sämtliche Oberflächen mit einem Strahlverfahren (weiches Kunststoffgranulat „Radiergummi“) trocken gereinigt. Anschließend folgte eine Behandlung mit Dampf, wobei die Nässe und damit die restlichen Verunreinigungen sofort mit einem Schwamm abgenommen werden. Auf diese Weise konnte der maximal mögliche Reinigungseffekt als Basis für die darauf folgenden Anstriche erzielt werden.

Die Stuckaturen in St. Lorenz wurden als so genannter „Modelstuck“ (in Formen gegossen und mit Gips angefügt) hergestellt.

Partielle Trockenreinigung des Tonnengewölbes in St. Lorenz.

Bei einer Renovierung 1937 wurde herausgefunden, dass der Stuck bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Farbfassung hatte, sondern die Raumschale einheitlich weiß gekalkt war. Die gute Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege, Fr. Dr. Fischer, sowie Herrn Dr. Rohrmann vom erzbischöflichen Ordinariat brachte eine überraschende Erkenntnis. Da die Stuckmasse vor Ort erstellt wurde, verwendeten die Stuckateure als Zuschlagstoff vorwiegend vorhandenen Sand, was auch Einfluss auf die Farbigkeit des Stucks hatte. So sind die Stuckaturen z.B. im Lechgebiet aufgrund der bräunlich-gelben Sande oft eher gelblich gefärbt, am Isarufer kann man durch den grauen Schotter von eher grauen Sanden ausgehen. Ursprünglich erhielten die Stuckaturen im Allgemeinen keine Farbfassung und zeigten somit die durch den Sand bestimmte Farbigkeit. Anfang August haben Frau Dr. Fischer und Herr Dr. Rohrmann anhand der vorbereiteten Muster entschieden, dass die Stuckaturen lichtgrau abgesetzt werden sollen.

Klar strukturierter Modelstuck durch fachgerechten Einsatz hochwertiger Materialien.

Die Raumschale entspricht somit weitgehend wieder dem Originalzustand von 1680. Das Ergebnis ist ein umwerfend klar strukturiertes Gotteshaus.

Albertus Sigismundus, Episcopus Frisingensis stiftete 1680 den Neubau der Pfarrkirche St. Lorenz am Isarhochufer in deutlicher Sicht zur wittelsbachischen Stadt München und markierte damit und mit weiteren Kirchenbauten die Grenze seines Bistums. Dafür ist er am Chorbogen verewigt, sein Wappen ist wieder liebevoll restauriert und deutlich sichtbar.
Warum gerade Albert Sigismund bisher keinen Paten gefunden hat, ist dem Spendenteam ein Rätsel.

In neuem Glanz: Das Wappen von Albert Sigismund im Chorbogen von St. Lorenz.

Bild auf der Pfarrverbands-Homepage. Mit einem Klick auf das Bild öffnet sich dem Betrachter ein Kugelpanorama, dass den Zustand des Kircheninnenraumes von St. Lorenz vor der Sanierung (April 2015) zeigt.

Zur Dokumentation der fortschreitenden Renovierung von St. Lorenz wurden Rundumbilder, sogenannte Kugelpanoramen, erstellt. Sie können sich künftig im Internet unter

www.st-thomas-lorenz.de/cms/kugelpanoramen/

einen eindrucksvollen Überblick über die unterschiedlichen Stände der Renovierung verschaffen. Derzeit ist das erste Kugelpanorama vom April 2015 eingestellt, es zeigt die Kirche vor Beginn der Renovierung der Raumschale. Geplant ist die Einstellung weiterer Kugelpanoramen aus verschiedenen Abschnitten der Renovierung.

Robert C. Strauß
Sigi Heichele

Fotos Restaurierung St. Lorenz: Sigi Heichele

Paten für unsere Schätze in St. Lorenz gesucht

Bis dato wurden über 210.000 € für die Renovierung unserer Pfarrkirche St. Lorenz gesammelt. Das ist eine gewaltige Summe, die das hohe Engagement in unserer Gemeinde zeigt.

Neben einigen Großspendern, die weitgehend ungenannt bleiben wollen, gibt es viele einzelne Unterstützer und Gruppen wie die "Bastelgruppe St. Lorenz", das "Palmbuschenteam", das "Flohmarktteam St. Lorenz" oder den Frauenbund, die mit ihren Beiträgen immer wieder die Kirchensanierung unterstützen. Allen auf diesem Weg ein herzliches Vergelt's Gott!

Das Spendenteam hat weitere 20 Patenbücher mit den Schätzen von St. Lorenz drucken lassen. Dieses einzigartige Buch wurde von Sigi Kellerer gestaltet, die Texte stammen von Prof. Dr. Gisela Drossbach. Die Erstauflage von 40 Exemplaren war bald vergriffen. Die Darstellung und Erläuterung all unserer Schätze in St. Lorenz liegt nun wieder in den Pfarrbüros aus oder kann nach den Gottesdiensten in den Sakristeien eingesehen werden.

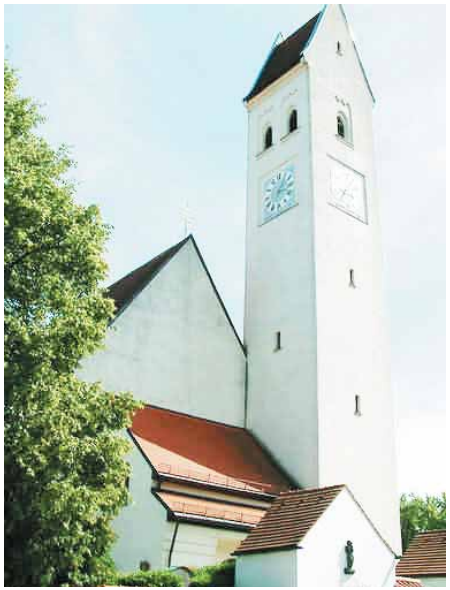
Wenn Sie sich für eine Patenschaft für einen der Schätze aus St .Lorenz interessieren, können Sie eines der Patenbücher anfordern, z.B. über die Pfarrbüros oder die eMail-Adresse

pate-werden@st-thomas-lorenz.de.

Zusätzlich wird das Spendenteam in den Wochen bis Weihnachten weitere potentielle Paten für unsere Schätze in St. Lorenz ansprechen, die unter Umständen das Patenprojekt und die Möglichkeit der Übernahme einer Patenschaft bisher nicht bewusst wahrgenommen haben.

Ihr Spendenteam St. Lorenz

Weihnachten in St. Lorenz feiern?



Restauriertes Gotteshaus St. Lorenz.

Es schaut gut aus!

Nach dem Planungsstand zu Allerheiligen stehen die Chancen gut, die Kirche St. Lorenz zu Weihnachten zu öffnen. Die Gerüste für die Renovierung der Raumschale sind abgebaut. Die an die neuen Gegebenheiten (Wandtemperierung) angepassten Bänke können wieder eingebaut werden, der Steinboden kann bearbeitet und wiederhergestellt werden – die Aufträge dazu sind vergeben. Es klingt zu schön, um wahr zu sein. Lassen wir uns überraschen, ob alles klappt. Die Pfarrnachrichten informieren aktuell, entweder zum Mitnehmen nach den Gottesdiensten oder im Internet unter "***www.st-thomas-lorenz.de***"

Robert C. Strauß

Priesterweihe, Nachprimiz und Abschied von Kaplan Rohan Lobo

Dankbar schauen wir zurück auf zwei Jahre des Wirkens von Rohan Lobo in unserem Pfarrverband und wünschen ihm Gottes reichen Segen für seine neue Aufgabe als Kaplan im Pfarrverband Vaterstetten.

Priesterweihe von Rohan Lobo durch Reinhard Kardinal Marx im Dom zu Freising. Foto Kiderle

Nachprimiz mit Rohan Lobo am 3. Juli 2016 am Tag des St. Thomas Patroziniums.

Verabschiedung der Ministranten von Rohan Lobo am 15.07.2016.

Verabschiedung Rohan Lobo von der Gruppe Bier & Brezn am 15.07.2016

"Ökumenische Exerzitien im Alltag“ während der Fastenzeit

Wir laden ein

„Exerzitien im Alltag“ während der Fastenzeit – vier Wochen am Sonntag.

VATER UNSER LEBEN

Im 500. Gedenkjahr der Reformation wenden wir uns in den Exerzitien dem zu, was uns verbindet. Dem Vaterunser-Gebet, das die weltweite Christenheit wie keinen anderen Text neben der heiligen Schrift als Ganzes gemeinsam kennt, schätzt und betet. Wir wollen die Worte Jesu in uns wirken lassen und sie in uns suchen.

Was sind „Exerzitien im Alltag“?

„Exerzitien im Alltag“ sind Übungen, um im alltäglichen Leben die Gegenwart Gottes und sein Wirken zu entdecken, um das konkrete Leben auf ihn hin zu ordnen und von ihm verwandeln zu lassen, um Jesus Christus zu suchen und mit ihm zu gehen.

Nötig ist die Bereitschaft:

- sich täglich Zeit zu nehmen für persönliches Beten, Meditieren und zur Besinnung, in der Regel zu Hause (dafür werden schriftliche Übungshilfen bereitgestellt)
- für sich selbst ein aufmerksames Herz zu haben
- versuchen, Christsein im täglichen Leben einzuüben
- zu den fünf wöchentlichen Treffen zu kommen, mit Hinführung, gemeinsamem stillen Sitzen, Austausch

Logo: ©Franz Lohr

Die wöchentlichen Treffen finden an den Sonntagen der Fastenzeit, jeweils um 19:00 Uhr, in der Aula in St.Thomas statt, begleitet von Frau Klaudia Frank und Herrn Robert Pollinger.

Sie sind eingeladen zum „Schnuppern“ am ersten Abend, dem **5. März 2017**, danach entscheiden Sie, ob Sie an den weiteren vier Treffen am **12., 19., 26. März und 2. April 2017** teilnehmen möchten.

Bitte melden Sie sich bis spätestens **12. Februar 2017** im Pfarrbüro der Vaterunserkirche an. Handzettel mit Anmeldeabschnitt finden Sie ab Mitte Januar am Schriftenstand. Weitere Auskünfte bei Robert Pollinger, Tel. 089/ 95 14 84, E-Mail: ***r.pollinger@t-online.de.***

Klaudia Frank
Robert Pollinger

Poster: http:www.bayern-evangelisch.de; ©Franz Lohr für die Ökumenischen Alltagsexerzitien 2017.

Fair gehandelte Produkte können Sie im Pfarrverband wieder einkaufen:

in St. Thomas:

Samstag, den 19. November 2016
Sonntag, den 20. November 2016 (Basar)
Sonntag, den 11. Dezember 2016

in St. Lorenz:

Samstag, den 26. November 2016 (13:00 bis 17:00 Uhr)
Sonntag, den 27. November 2016 (10:00 bis 16:00 Uhr)
Sonntag, den 22. Januar 2017 (10:45 bis 11:15 und 19.45 - 20.15 Uhr)
Sonntag, den 5. März 2017 (10:45 bis 11:15 und 19.45 - 20.15 Uhr)
Sonntag, den 2. April 2017 (10:30 bis 13:00 und 19.45 - 20.15 Uhr)

Die jeweiligen Öffnungszeiten finden Sie in den vierzehntägig erscheinenden Pfarrnachrichten.
Sie können immer wieder Neues bei uns entdecken.
Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine-Welt Ausschuss St. Lorenz und Fairer Handel St. Thomas

GEPA Logo: http://pfarrbriefservice.de

Anmeldung zu KiTas 2017:

KiGa / KiTa	Anmeldung / Tag der offenen Tür
St. Johannes:	Ab November nach telefonischer Vereinbarung unter Tel.: (089) 94 40 38 78 - 0 ab 14:00 Uhr (Frau Hirmer)
St. Thomas:	Tag der offenen Tür: Fr., 17.03.2017 von 15.00 bis 17.00 Uhr Tel.: (089) 951 577 (Frau Bischlager)
St. Lorenz:	Infoveranstaltung für interessierte Eltern: Do., 19.01.2017 ab 20:00 Uhr Tag der Offenen Tür: Fr., 17.02.2017 von 15:00 bis 18:00 Uhr oder nach Terminvereinbarung unter Tel.: (089) 99 54 7900 (Frau Weiss)

Basar zum Advent in St. Thomas

Pfarrsaal St. Thomas, Cosimastr. 204

Samstag, 19.November 14:30 bis 18:30 Uhr mit Verkauf Fairer Handel

Sonntag, 20.November 11:30 bis 16:00 Uhr mit Verkauf Fairer Handel

Adventskränze - klassische und moderne, Gestecke (groß und klein), Köstlichkeiten aus der Küche wie Marmeladen, Plätzchen und Likör, Handarbeiten, Weihnachtsschmuck und nette Kleinigkeiten, Bücher für den Urlaub zu günstigen Preisen.

Der Verkaufserlös geht an das Partnerprojekt Gefängnisseelsorge in Lima

Kaffee, Tee, Glühwein und selbstgebackene Kuchen am Samstag und Sonntag im Basarcafe.

Frühschoppen nach dem Gottesdienst am Sonntag und um 15:00 Uhr Auftritt Kinderchor „Singvögel"

Christkindlmarkt in St. Lorenz

Pfarrheim, Muspillistr. 31

Samstag, 26. November 13:00 bis 17:00 Uhr
Sonntag, 27. November 10:00 bis 16:00 Uhr

mit **EINE-WELT- Basar, Tombola**
und **‚Cafe Lorenz'** mit selbstgebackenem Kuchen

Der Erlös an das "Bavaria-Catholic-Specialist-Hospital" in Okigwe, Nigeria und für weitere soziale Projekte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Unterstützung!

Bayerische Adventsfeier Sonntag 27.11.2016 um 17.00 Uhr

in der Pfarrkirche St. Thomas, Cosimastr. 204

Es wirken mit:

Staffelseer Stub´nmusi
Bläsergruppe St. Thomas
Früahdeandl Dreigsang
Flötenkreis St. Emmeram

Es liest: Andreas Ebersperger

Eintritt frei, Spenden erbeten für die Franziskanische Stiftung "Projekt Omnibus".
www.projekt-omnibus.de

Skizze: Karin Bernst 14.01.2001

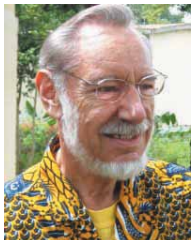
Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes

- Wochenendseminar vom **9.- 11. Dez. 2016** im „Schönstatt Zentrum“ München-Solln – oder –
- An acht Dienstagabenden in St. Thomas, ab Dienstag, den **31. Januar 2017**, jew. 19:30 Uhr

Die Themen sind: Gott hat ein Herz für uns – Gott und das Leid – Wie der Glaube Leben verändert – Jesus in meinem Leben – Heiligen Geist erfahren – Im Glauben wachsen

Anmeldung bei Pfr. Willi Huber, (089) 350 40 619,
*bzw. mit **E-Mail: whuber@st-thomas-lorenz.de***
*Näheres siehe auch unter: **www.st-thomas-lorenz.de***

„Organisiert Seminare über das Leben im Heiligen Geist in eurer Pfarrei, in den Schulen und Stadtteilen.“ *Papst Franziskus*



Von Null auf 100 – Männertag mit Weisswurstfrühstück

mit dem Afrikamissionar Pater Ernst Sievers

Ein Aufbruch geht um die Welt – 50 Jahre Charismatische Erneuerung

Samstag, 4. Februar 2017, 9:30 Uhr in St. Thomas

Pfingsten 2017 feiert Papst Franziskus mit der Katholischen Charismatischen Erneuerung ihren 50. Geburtstag. 100 Millionen Katholiken haben in dieser Bewegung einen lebendigeren Zugang zum Glauben gefunden. Pater Sievers, ein Zeuge dieses gewaltigen Aufbruchs, berichtet von dessen Entstehung, von Erfahrungen die er machen durfte und stellt sich der Frage nach dem Beitrag der Charismatischen Erneuerung für das Ganze der Kirche.

Damit wir für das leibliche Wohl sorgen können, bitten wir um Anmeldung bis 26. Januar 2017 im Pfarrbüro.

Impressionen von der Rundreise der Gemeindemitglieder in Lima

Unsere Reisegruppe in Lima.

Die Schule von Außen in Trujillu.

Menschen in Alta Trujillo.

Spartanische Inneneinrichtung der Klassen mit lebensfrohen Kindern.

Tristes Umfeld von Alta Trujillo.

Inneneinrichtung der Schule.

Termine
Erstkommunion und Firmung

Wir laden Kinder und Jugendliche herzlich zum Empfang der Sakramente ein!

Die heilige ***Erstkommunion*** wird am Donnerstag, dem **25. Mai 2017** in St. Thomas, und Sonntag, dem **28. Mai 2017** in St. Lorenz, sein.

Die ***Firmung*** für die Jugendlichen aus unserem Pfarrverband wird am **Sonntag, dem 21. Mai 2017**, durch Herrn Weihbischof Rupert Graf von Stolberg in St. Thomas gespendet. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die mindestens die achte Klasse besuchen.

Weitere Informationen gibt es in den Pfarrbüros unter Tel. (089) 99 2 75 86 oder auf der Homepage unseres Pfarrverbandes:

www.st-thomas-lorenz.de

Zum Wegwerfen zu schade!

Wir recyceln
Ihren Adventskranz / Adventsgesteck
und verwenden alle nutzbaren Teile.
Bringen Sie ihn einfach zwischen
dem 19. Dezember 2016 und
dem 6. Januar 2017
mit in die Kirche.
Im Kirchenrund von St. Thomas
(Cosimastraße 204)
steht ein Behälter bereit.

Vielen Dank

Basarteam und Umweltausschuss

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	8:30	Hl. Messe
	Lorenz	10:00	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	8:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:30	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe
Donnerstag	Thomas	8:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22.00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	8:00	Hl. Messe
	Mü-Stift	15:30	Gottesdienst
	Lorenz	17:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Thomas	19:45 Uhr Gebetsgruppe
	Lorenz	19:30 Uhr Gebetsgruppe
	Thomas	20:00 Uhr Gebetsgruppe
Dienstag	Thomas	Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich nach Aushang.
	Thomas	19:45 Uhr Gebetsgruppe
Donnerstag	Thomas	9:00 - 22:00 Uhr Eucharistische Anbetung
Freitag	Thomas	19:00 Uhr Taizé, monatlich, nach Aushang

Hinweise:

Kinder- und Familiengottesdienste finden Sie auch im Kinderpfarrbrief in der Mitte dieses Heftes! Siehe grüne Randmarkierung.

In den Kirchen finden Sie ein ausführliches Faltblatt mit allen Gruppierungen und regelmäßigen Angeboten.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Sonntag	20.11.	Thomas	10:30	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten St. Thomas
		Thomas	11:30	Adventsbasar in St. Thomas, nach dem Gottesdienst Verkauf "Fairer Handel" (Siehe Seiten 34/35), Einladung der Neuzugezogenen
Dienstag	22.11.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: - Geburtstagsf. i. Pfarrsaal ,"Geburtstagsständ. der Isar-Veehen"
Freitag	25.11.	Emmerams-kapelle	17:00	"Pilgern im Alltag", Beginn mit Andacht in St. Emmeramskapelle, bitte eigene Lichter, Laternen mitbringen
		Thomas	19:00	„ Taizé-Gebet für Jugendliche" in der Kapelle
Samstag	26.11.	Lorenz	13:00	Christkindlmarkt, Eine-Welt-Basar, Tombola und Cafe (siehe Seiten 34/35)
Sonntag	27.11.	**1. ADVENT**		
		Lorenz	10:00	Christkindlmarkt, Eine-Welt-Basar, Tombola und Cafe, Einladung der Neuzugezogenen
		Lorenz	10:00	Hl. Messe entfällt wg. Pfarrverbandsgottesdienst in St.Th. und Christkindlmarkt in St.Lo
		Thomas	10:30	Pfarrverbandsgottesdienst zum Weihetag von St. Thomas - Orchestermesse mit der Gruppe "Tonart" - mit Gebärdensprachdolmetscher - mit eigener Kinderpredigt
		Thomas	17:00	Bayerische Adventsfeier mit der Staffelseer Stubnmusi in der Pfarrkirche St. Thomas (S.36)
Mittwoch	30.11.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde im Pfarrsaal , anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Donnerstag	01.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Sonntag	04.12.	**2. ADVENT**		
		Lorenz	10:00	Familiengottesdienst im Pfarrsaal, anschließend Frühschoppen für jung und alt
Montag	05.12.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: - Geburtstagsfeier - "Lasst uns froh und munter sein ..."
Dienstag	06.12.	Lorenz	08:00	Hl. Messe im Pfarrsaal , Engelamt des Frauenbundes
Mittwoch	07.12.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde im Pfarrsaal , anschl. Frühstück im Pfarrsaal
			14:30	Adventfeier des Frauenbundes
Donnerstag	08.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
		Thomas	09:00	Aussetzung, anschl. stille eucharistische Anbetung bis 22.00 Uhr
Freitag	09.12.	Lorenz	18:00	Adventfeier der KAB
Fr - So	09. -11.12.	München-Solln		Seminar Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes
Sonntag	11.12.	**3. ADVENT**		
		Lorenz	08:30	Hl. Messe im Pfarrsaal, Engelamt der KAB-Mitglieder, anschließend gemeinsames Frühstück
		Lorenz	10:00	Kindergottesdienst im Kindergarten St. Lorenz
		Lorenz	10:00	Hl. Messe im Pfarrsaal
Dienstag	13.12.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Adventsfeier im Pfarrsaal
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Hanna
Mittwoch	14.12.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde im Pfarrsaal , anschl. Frühstück im Pfarrsaal
		Thomas	14:30	Cafe Miteinander (Trauer-Cafe), Beginn in der Kapelle
Donnerstag	15.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Freitag	16.12.	Emmerams-kapelle	17:00	"Pilgern im Alltag", Beginn mit Andacht in St. Emmeramskapelle, bitte eigene Lichter, Laternen mitbringen
Sonntag	18.12.	**4. ADVENT**		
		Thomas	10:30	Kindergottesdienst in der Aula
Dienstag	20.12.	Johannes	19:00	Hl. Messe - "Rorate"-Gottesdienst mit Kerzenlicht
Mittwoch	21.12.	Lorenz	06:45	adventliche Morgenstunde im Pfarrsaal , anschl. Frühstück im Pfarrsaal
		Lorenz	19:00	Bußgottesdienst für den Pfarrverband
Donnerstag	22.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Freitag	23.12.	Thomas	19:00	Taizé-Gebet in der Kapelle
		Johannes	19:00	Weihnachtslesung mit der Grimmbaldi Stubnmusi
Samstag	24.12.	**HEILIGER ABEND**		
		Lorenz	10:00	Beichtgelegenheit bis 11.00 Uhr
		Thomas	15:00	Kinderkrippenfeier im Gemeindesaal
		Lorenz	15:30	Krippenspiel für Klein- u. Kindergartenkinder im Pfarrsaal
		Lorenz	16:30	Traditionelles "Großes Krippenspiel" in der Kirche
		Thomas	17:00	Traditionelle Familien-Krippenfeier (Wortgottesdienst)
		Lorenz	22:30	Christmette - die Orgel soielt ab 22:15 Uhr Weihnachtslieder zur Einstimmung
		Thomas	22:30	Christmette mit den St. Thomas Bläsern und dem Collegium Vocale
Sonntag	25.12.	HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - **WEIHNACHTEN**		
		Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Festgottesdienst, der Kirchenchor singt die Missa brevis in B-Dur von W.A. Mozart für Chor, Soli und Orchester
		Thomas	10:30	Hl. Messe
		Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	26.12.	Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Hl. Messe
		Thomas	10:30	Festgottesdienst - Orchestermesse mit dem Kirchenchor
		Lorenz	19:00	Hl. Messe
Samstag	31.12.	**Hl. Silvester**		
		Lorenz	17:00	Ökumenische Jahresabschlussfeier gemeinsam mit der Vaterunserkirche und St. Thomas mit Musik für Trompete und Sopran
Sonntag	01.01.	**NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA**		
		Lorenz	10.00	Hl. Messe
		Thomas	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Jahresbeginn, mit Musik für Blechbläser und Orgel - herzliche Einladung zum anschl. Sektempfang
Freitag	06.01.	Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Hl. Messe mit den Sternsingern
		Thomas	10:30	Hl. Messe mit den Sternsingern
		Lorenz	19:00	Hl. Messe
Sonntag	08.01	Lorenz	10:00	Themat. Gottesdienst "Berufung der Getauften"
		Thomas	10:30	Themat. Gottesdienst "Berufung der Getauften"
Montag	09.01.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff
Mittwoch	11.01.	Lorenz	14:30	Kath. Frauenbund: Vortrag Georg Jakob "Sicherheit für Senioren"
Sonntag	15.01.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst, anschließend Frühschoppen für jung und alt
Mittwoch	18.01.	Thomas	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, anschl. Begegnung im Raum Tikwa
Donnerstag	19.01.	Lorenz	19:45	Pfarrgemeinderatssitzung
Freitag	20.01.	Thomas	19:00	Taizé-Gebet in der Kapelle
		Lorenz	19:00	KAB-Jahreshauptversammlung
Sonntag	22.01.	Lorenz	10:00	Gottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge , Eine-Welt Basar
Mittwoch	25.01.	Thomas	14:30	Cafe Miteinander (Trauer-Cafe), Beginn in der Kapelle
Sonntag	29.01.	Thomas	10:30	Kindergottesdienst in der Aula

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Donnerstag	02.02.	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. stille eucharistische Anbetung bis 22.00 Uhr
		Lorenz	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zu "Maria Lichtmess" mit Lichterprozession - Beginn im Pfarrheim, anschl. Blasiussegen
Samstag	04.02.	Thomas	09:30	Männertag mit Weißwurstfrühstück – Ein Aufbruch geht um die Welt (siehe S.36)
Fr-So	10.-12.02.			Familienkreiswochenende in Josefstal
Samstag	11.02.	Lorenz	20:00	Faschingsball für den Pfarrverband
Sonntag	12.02.	Lorenz	10:00	Kindergottesdienst im kleinen Pfarrsaal
Mittwoch	15.02.	Lorenz	14:00	Kath. Frauenbund: "Bunter Nachmittag im Fasching" mit Sketchen und Musik
Samstag	18.02.	Thomas	19:30	Abendmusik in der Aula mit Frau Zeitler
Sonntag	19.02.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Kennenlernen der Erstkommunionsfamilien im Pfarrsaal
		Thomas	10:30	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. anschl. Kennenlernen der Erstkommunionsfamilien im Pfarrsaal
Mittwoch	01.03.	Thomas	19:00	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
		Lorenz	19:00	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
Freitag	03.03.	Vaterunser	19:00	Weltgebetstag in der Vaterunserkirche (siehe Seite 20)
Sonntag	05.03.	Lorenz		nach den Gottesdiensten Eine-Welt Basar
		Thomas	19:00	1. Ökumenische Exerzitien im Alltag (siehe Seite 33)
Mittwoch	08.03	Lorenz	14:30	Frauen- und Seniorennachmittag: Dichterlesung mit Hr. Josef Steidle
Freitag	10.03.	Lorenz	17:00	Kreuzwegandacht, gestaltet von der KAB
Sonntag	12.03.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern
		Thomas	10:30	Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern
Donnerstag	23.03.	Thomas	19.45	Pfarrgemeinderatssitzung
Freitag	24.03.	Lorenz	17:00	Kreuzwegandacht, gestaltet vom Frauenbund
Samstag	01.04.	Thomas	18:30	Hl. Messe mit Bußgottesdienst für den Pfarrverband, anschl. Beichtgelegenheit
Sonntag	02.04.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst, anschl. Kartoffelsupp'n-Essen zugunsten Misereor, Eine Welt Basar nach den Gottesdiensten
		Thomas	10:30	Gottesdienst zum „Misereorsonntag“ mit den Firmlingen und dem Eine Welt Ausschuss St.Thomas, anschl. Kartoffelsupp'n-Essen

Weitere Termine des Jahres finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de (siehe dort: Aktuelles / Terminübersicht)

Ausstellung in St. Thomas

SinnRäume 2.0

„Was Promis glauben“

vom 3.12.2016 bis 8.1.2017
im Kirchenrund St. Thomas

Gestaltet von Markus Kosian und Diakon Marek Nawrocki

Fotos: Melanie Behringer: xtranews.de (Wikimedia - CC BY 2.0); Mark Wahlberg: Eva Rinaldi (Wikimedia CC BY-SA 2.0); Wolfgang Fierek: Siebbi (Wikimedia CC BY 3.0); Maite Kelly: JCS (Wikimedia CC BY-SA 3.0); Robert Lewandowski: Uwe Bassenhoff (Wikimedia CC BY-SA 2.0); Veronica Ferres: Office Veronica Ferres (Wikimedia CC BY-SA 3.0 DE)

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pfarrei:	St. Thomas Apostel	St. Lorenz
Familienkreis:	Michael Ratzek	Sabine Mehring, Andrea Summer
Eltern-Kind-Gruppen:	Steffanie Rinck Tanja Wiesheu	Regina Casci-Haas Hildegard Hoßmann
Pfarrjugend:	Veronika Huber	Louisa Strauß
Kindergottesdienst:	Christine Haas-Weidinger	Vladimir Sajdl
Pastoral-Soziale Betreuung e.V.: www.PSB-Thomas.de	Steffanie Rinck Monika Hesse-Horst	
Nachbarschaftshilfe:		Agnes Moritz
Soziales:		Ursula Jürgensonn
Information u. Öffentlichkeit:	Uwe Marx	Günther Lindinger
Eine-Welt / Lima / Nigeria:	Bernhard Schumm	Marianne Perau
Fairer Handel:	Gundi Ratzek	Ursula Jürgensonn
Liturgie / Lektoren:	Hermann Huber	Thomas Jansen
Umwelt:	Christian Marx	Daniela Zahn
Ökum. Seniorenkreis:	Ingrid Stigler	
Kath. Arbeitnehmer-Bew.:	Peter Hartmann, Andrea Loichinger	
Kath. Frauenbund:		Eleonore Hausner, Margareta Hagemann
Bastelkreis:	Sigrid Reiser	Marianne Perau
Gymnastik der Frauen:		Gertraud Dunz
Gemeinschaft Neuer Weg:	Pfarrer Willi Huber	

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0
St. Lorenz Nachbarschaftshilfe:	Tel. (089) 95 17 78

Themenvorschläge für kommenden Pfarrbrief bitte bis Dezember 2016.

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Veronika Huber, Pfr. Willi Huber, Uwe Marx, Dr. Michael Rottmann, Manfred Schmid (Redaktionsleitung), Charlotte Schnitzler und Dr. Franz Tinnefeld.
Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm.
Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. Ausgabe: 2016-11-13 www

Inhaltsverzeichnis

Mein liebstes Weihnachtslied 3

Liebste Advents-und Weihnachtslieder von Gemeindemitgliedern

Neue Gemeindereferentin 5

Gottesdienst im Männergefängnis von Lurigancho 6

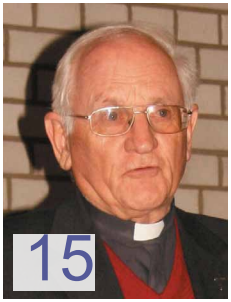
Gottesdienst mit Pater Norberto in Lurigancho

St. Thomas unterwegs in Peru 7

Jahr des Dankes 10

Was bedeutet mir mein Glaube? 14

Kann Papst Franziskus die Kirchenkrise zu einer Kirchenchance wenden? 15



Pater von Gemmingen in St. Thomas

Impulswanderung mit Bergmesse 16

Abschied vom PSB 17

Die Aufgabenverteilung im neuen Seelsorgsteam 18

Kinderpredigt im Pfarrverband 19

Weltgebetstag am 3. März 2017 20

Das Amphitheater von Sankt Thomas 25

Der Weltjugendtag 2016 in Krakau 26

Dublin-Fahrt der Jugend 27

Restaurierung und Sanierung der Raumschale 29

Paten für unsere Schätze in St. Lorenz gesucht 31

Weihnachten in St. Lorenz feiern? 31

Nach der Sanierung von St. Lorenz – Weihnachten in St. Lorenz?

Priesterweihe, Nachprimiz und Abschied von Kaplan Rohan Lobo 32

"Ökumenische Exerzitien im Alltag“ während der Fastenzeit 33

Impressionen von der Rundreise der Gemeindemitglieder in Lima 37

Termine Erstkommunion und Firmung 38

Zum Wegwerfen zu schade! 38

Feste Gottesdienstordnung 38

Geistliche Angebote 38

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste 39
Ausstellung in St. Thomas 41

Kreise, Gruppierungen, Initiativen 42

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
	Cosimastraße 204 81927 München	Muspillistraße 31 81925 München
Telefon:	(089) 99 27 586	
Fax:	(089) 99 27 58 79	
Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08.30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr
Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrvikar Dr. Sylwester Walocha Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Diakon Marek Nawrocki Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Bernhard Birgmeier
KiTa -Verwaltung:	Rita Maidl (Verwaltungsleiterin), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Verena Bischlager (St. Thomas) Martina Weiss (St. Lorenz) Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Christine Haas-Weidinger	Dr. Gerlinde Schneider
Kirchenpfleger:	Dr. Michael Rottmann	Ernst Meyer
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß Ingrid Leppert Alexandra Rosenhammer Irena Straub	
Mesner:	Vasile Schradi Petra Ulmann (St. Joh.) Heidemarie Lehmair	Jozo Dilber Udo Görldt
Friedhofspfleger:		Hannes Rothbauer
E-Mail Pfarrverband:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
E-Mail Pfarrbriefredaktion:	pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de	
Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St.Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

Druck: EOS-Druck, Erzabtei St. Ottilien Auflage: 6.000 Exemplare; Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern; 4-Farbdruck mit biologischen Farben.